BOER VERLAG

Neuerscheinungen

2018

Charles Dickens, Werke

Texte nach den Übersetzungen
von Carl Kolb und Gustav Meyrink u.a.

Einzeln beziehbar

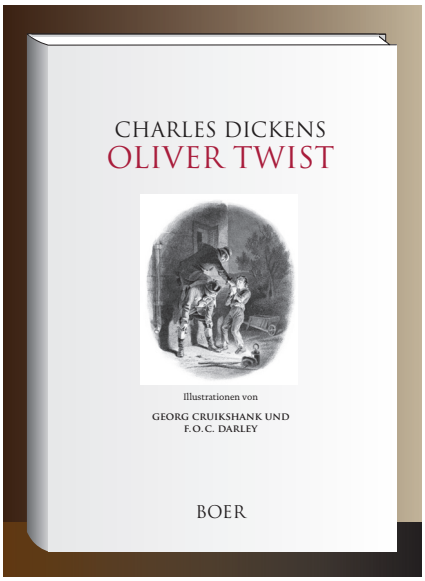
Ein Klassiker, dessen Romane
seit Generationen die Leser begeistern

Charles Dickens wurde 1812 in Landport bei Portsmouth geboren. Als sein Vater 1823 ins Schuldgefängnis in London kam, mußte Dickens bereits in der Jugend als Hilfsarbeiter arbeiten. Nach unregelmäßigem Schulbesuch wurde er 1826 Anwaltsgehilfe und arbeitete als Parlamentsberichterstatter für mehrere Zeitungen. Als Reporter beim »Morning Chronicle« begann er seine Skizzen, die in Buchform als »Pickwick Papers« veröffentlicht wurden und ihn berühmt machten. Von 1836 bis 1841 arbeitete er parallel an verschiedenen Romanen. Es folgten Amerikareisen in der vierziger und sechziger Jahren. Von 1858 an trat er in England und später auch in Amerika als Vorleser seiner eigenen Werke auf, und der Andrang war ungeheuer. Dickens starb 1870 im Alter von 58 Jahren an einem Schlaganfall. Seine Schriften sind in ungezählten Ausgaben verbreitet; in den ersten zwölf Jahren nach seinem Tode wurden über 4 Millionen Exemplare allein in England verkauft.

Oliver Twist

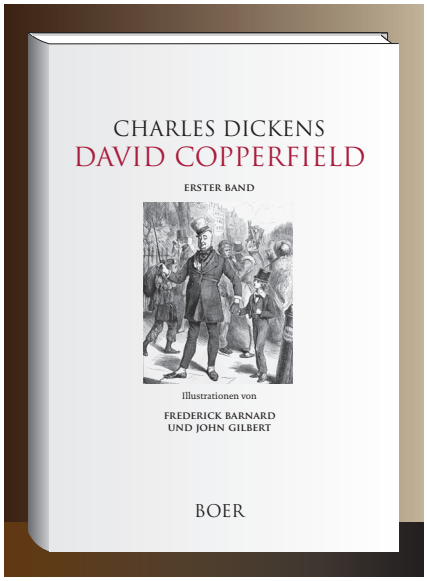
Mit Illustrationen von Georg Cruikshank
und F. O. C. Darley
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink

404 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 26 Abbildungen
Euro 36,00 [D]
ISBN 978-3-947618-22-4



»Oliver Twist« wurde zwischen 1837 und 1839 in mehreren Teilen in einer britischen Zeitschrift veröffentlicht und zählt zu den bekanntesten Werken des englischen Schriftstellers. Durch die schonungslose Darstellung des leidvollen Daseins der Armen ist »Oliver Twist« als eine scharfe Kritik am Wohlfahrtssystem Großbritanniens zur Zeit der frühen industriellen Revolution zu verstehen. Dickens behandelt in diesem Roman die Konsequenzen eines im Jahr 1834 in Kraft getretenen Gesetzes, das Armen nur dann staatliche Unterstützungen zusicherte, wenn diese sich in einem der vielen von der Regierung organisierten Arbeitshäuser einquartieren ließen. Diese Institutionen wurden wie Zuchthäuser betrieben und versorgten die darin lebenden Menschen nur sehr spärlich mit dem Allernötigsten. In »Oliver Twist« greift Dickens die Hoffnungslosigkeit dieser Menschen auf und stellt sie in der Geschichte des Waisenjungen Oliver Twist dar, der nach einem verzweifelten Versuch, seinen schrecklichen Lebensumständen zu entkommen, ungewollt Mitglied einer Räuberbande wird. Der kindliche Protagonist wird von Dickens als Inbegriff von Unschuld und Anstand charakterisiert, während seine Umwelt von Gier und Korruption gekennzeichnet und vom moralischen Verfall des aufkommenden Kapitalismus geprägt ist. [Inhaltsangabe24.de] Der Text des Neusatzes folgt der Erstausgabe von 1934, erschienen im Atlantis Verlag, Zürich.

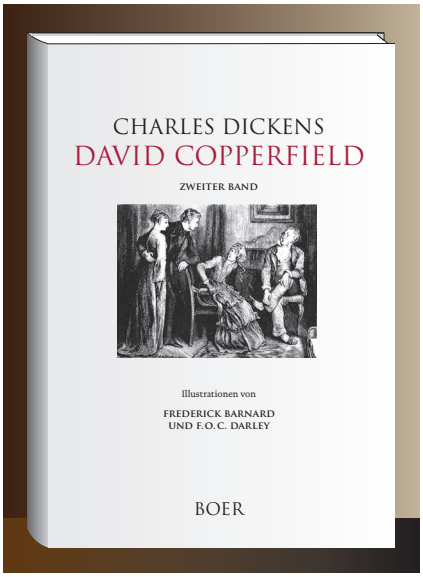
David Copperfield



Band 1 (Kapitel 1–29)

Mit Illustrationen von Frederick Barnard
und John Gilbert
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink

488 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 31 Abbildungen
Euro 36,00 [D]
ISBN 978-3-947618-52-1



Band 2 (Kapitel 30–64)

Mit Illustrationen von Frederick Barnard
und F.O.C. Darley
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink
Mit einem Nachwort von Stefan Zweig

520 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 31 Abbildungen
Euro 36,80 [D]
ISBN 978-3-947618-53-8

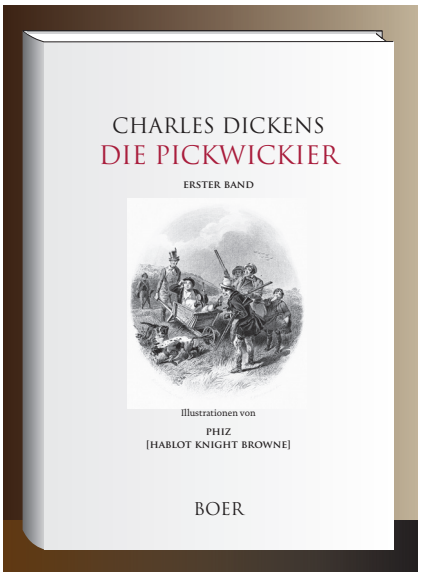
David Copperfield verlebt nach dem Tode seines Vaters mit seiner Mutter und der Magd Peggotty glückliche Kinderjahre. Nach der Wiederverheiratung seiner Mutter mit Murdstone muss er die Tyrannei Murstones und dessen Schwester bis zum Tode seiner Mutter ertragen. Er wird aus dem Haus geworfen und als Laufbursche in einer großen Londoner Weinhandlung untergebracht. Er wohnt bei Herrn Micawber, der aber wegen seiner Schulden ins Gefängnis kommt. Daraufhin faßt David den Entschluß, seine Tante Trotwood in Dover aufzusuchen. Die Tante nimmt sich seiner an und schickt ihn auf die Schule in Canterbury. Nach Abschluß der Schulzeit geht er nach London, trifft dort seinen Schulfreund Steerforth. Als er vor der Berufswahl steht, will er Rechtsanwalt werden und tritt in das Bureau des Advokaten Spenlow ein, nachdem er schon in Canterbury im Hause des juristischen Sachwalters seiner Tante, des Herrn Wickfield, verkehrt hat, und dessen Tochter Agnes er wie eine Schwester liebgewann. Bei einem Besuch in Yarmouth trifft er alles in großer Aufregung, da Steerforth die Nichte Peggottys, Emilie, entführt hat. David verlobt sich heimlich mit Spenlows Tochter Dora, gleich darauf verliert seine Tante einen bedeutenden Teil ihren Vermögens und zieht nach London zu David. Dieser muß jetzt den Plan, Rechtsanwalt zu werden, aufgeben, wird Zeitungsberichterstatter und versucht sich als Schriftsteller. Spenlow stirbt und läßt Dora in mißlichen Verhältnissen zurück; David heiratet sie aus Liebe. Micawber wird Schreiber bei Wickfield und entdeckt die Betrügereien, die Uriah Heep dort begangen hat. Dora stirbt nach kurzer Ehe. Emilie wird von Peggotty aufgefunden, Steerforth kommt in einem Sturme um; die ganze Familie Peggotty wandert nach Australien aus. David heiratet schließlich Agnes Wickfield, die von Dora als ihre Nachfolgerin auserkoren war.

Die Pickwickier

Band 1 (Kapitel 1–27)

Mit Illustrationen von Phiz
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink

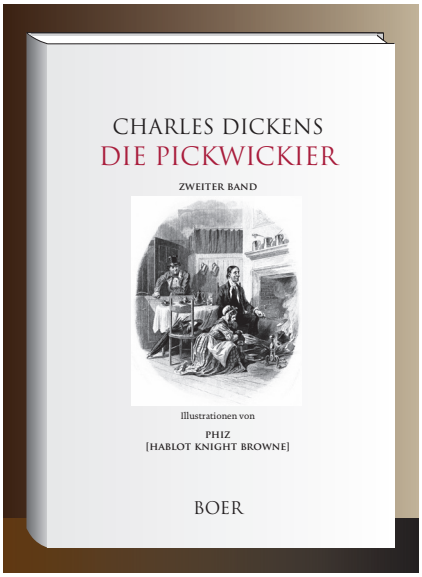
424 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 24 Abbildungen
Euro 36,00 [D]
ISBN 978-3-947618-58-3



Band 2 (Kapitel 28–54)

Mit Illustrationen von Phiz
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink

428 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 22 Abbildungen
Euro 36,00 [D]
ISBN 978-3-947618-59-0



»Die Pickwickier«, in deutscher Übersetzung zunächst »Die Pickwicker«, Originaltitel »The Posthumous Papers of the Pickwick Club«, besser bekannt als »The Pickwick Papers«, ist der erste Roman von Charles Dickens. Das Werk wurde als Fortsetzungsroman in 20 Teilen monatlich zwischen März 1836 und Oktober 1837 veröffentlicht. Der humoristische Roman, den Dickens mit 23 Jahren veröffentlichte, machte ihn praktisch über Nacht berühmt. [Wikipedia]
Die Übersetzung von Meyrink folgt der Ausgabe München 1910-1914, erschienen im Albert Langen Verlag. Die Rechtschreibung wurde entsprechend den Regeln der alten deutschen Rechtschreibung modernisiert.

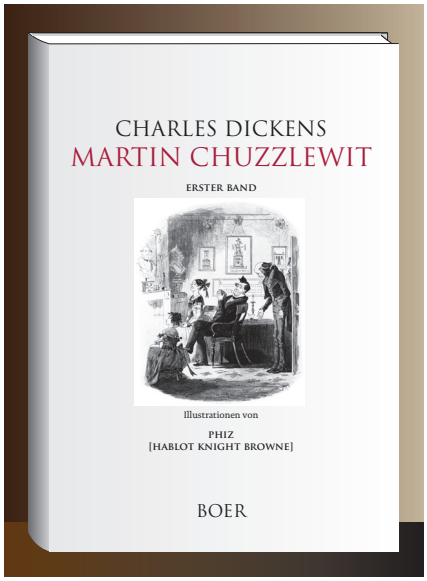
Hauptfigur des Romans ist der Gelehrte Samuel Pickwick, Gründer und Präsident des Pickwick-Klubs. Um neue Erkenntnisse zu sammeln, unternimmt er zusammen mit den Klubmitgliedern Tracy Tupman, Augustus Snodgrass und Nathaniel Winkle zahlreiche Reisen innerhalb Englands. Beinah episodenhaft und mit viel Humor und Situationskomik schildert Charles Dickens dabei die zu bestehenden Abenteuer. Durch die Berufung auf die (fiktiven) Protokolle des Pickwick-Klubs verleiht er seiner Geschichte Authentizität. Zu Beginn ihrer Reisen lernen die vier Pickwickier Alfred Jingle kennen, der im weiteren Verlauf der Geschichte als Hochstapler entlarvt wird. Immer wieder werden die vier Freunde auf die Manor-Farm Mr. Wardles in Dingley Dell geführt. Eine zentrale Rolle kommt auch dem bauernschlauen Sam Weller als treuer Bediensteter Mr. Pickwicks zu. Seine Einstellung verursacht ein Missverständnis zwischen dem Gelehrten und seiner Vermieterin Mrs. Bardell, das schließlich alle drei ins Fleet-Gefängnis von London bringt. Besonders hier zeigt Dickens, dessen Vater selbst einige Zeit im Londoner Schuldgefängnis saß, die unhaltbaren sozialen Zustände auf. Die Anwaltskanzlei Dodson & Fogg steht für die wenig rühmliche Rolle der Justiz. Der Roman endet dennoch für fast alle Beteiligten mit einem Happy End. [Wikipedia]

Martin Chuzzlewit

Band 1 (Kapitel 1–26)

Mit Illustrationen von Phiz
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink

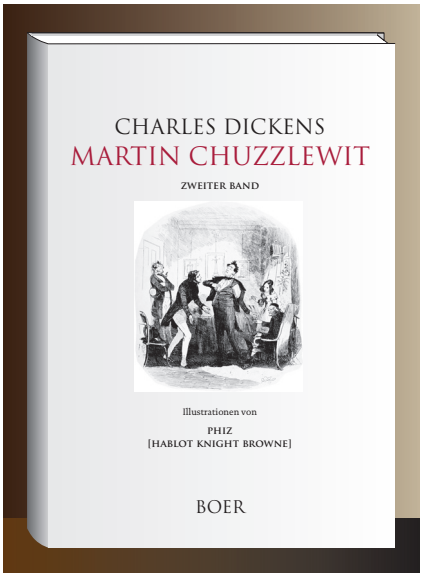
524 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 25 Abbildungen
Euro 36,80 [D]
ISBN 978-3-947618-56-9



Band 2 (Kapitel 27–54)

Mit Illustrationen von Phiz
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink

512 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 21 Abbildungen
Euro 36,80 [D]
ISBN 978-3-947618-57-6



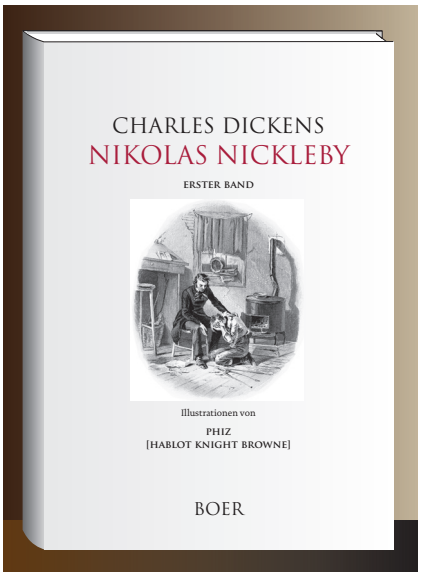
Martin Chuzzlewit wird von seinem Großvater und Namensvetter aufgezogen. Dieser sehr wohlhabende Mann ist davon überzeugt, dass jeder hinter seinem Geld her ist und hat sich deshalb bereits Jahre zuvor entschlossen, eine junge Waise aufzuziehen. Mary, diese Waise, soll seine Pflegerin im Alter sein. Sein Enkel und Erbe Martin verliebt sich in Mary. Der alte Chuzzlewit verlangt von seinem Enkel, die Verbindung zu lösen und enterbt ihn, als dieser dem nicht nachkommt. Martin Chuzzlewit wird Lehrling bei Mr. Pecksniff, der gleichfalls zu den Verwandten seines Großvaters zählt und mit der Aufnahme des Enkelsohns sich das Wohlwollen des alten Martin sichern möchte. Martin Chuzzlewit möchte sich mit seinem Großvater versöhnen, der steht aber mittlerweile so unter Kontrolle von Pecksniffs, dass er ihn hinauswirft. Pecksniff wird durch Jonas in das Schneeballsystem einbezogen, der von Tigg erpresst wird. Erst am Ende des Romans wird klar, dass Tigg über Informationen verfügt, dass Jonas seinen Vater getötet hat. Nach seiner Rückkehr trifft der junge Chuzzlewit wieder auf Tom Pinch. Zeitgleich ermordet Jonas Chuzzlewit Montague Tigg, als das Schneeballsystem in sich zusammenbricht, um zu verhindern, dass er die Informationen nutzt, mit denen er andere erpresst hat. Tom Pinch entdeckt, dass hinter seinem mysteriösen Arbeitgeber der alte Martin Chuzzlewit steckt. Dieser offenbart ihm, dass er am Beispiel von Jonas und Anthony gesehen habe, wie weit Gier führe. Er hätte darauf so getan, als stände er unter dem Einfluss von Pecksniff, und dabei sehr schnell die Bösartigkeit von Pecksniff und die Charakterstärke von Pinch erkannt. Der alte Chuzzlewit gibt auch zu, dass er nur deswegen so verärgert über die Verlobung zwischen Martin und Mary gewesen sei, weil er selbst diese Heirat hätte arrangieren wollen. Er erkennt, wie närrisch seine Verärgerung darüber ist, und Großvater und Enkel versöhnen sich. Martin und Mary sowie Ruth Pinch und John Westlock heiraten. Mary bleibt Tom Pinchs heimliche Liebe bis zum Ende seines Lebens. [Wikipedia]

Nikolas Nickleby

Band 1 (Kapitel 1–32)

Mit Illustrationen von Phiz
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink

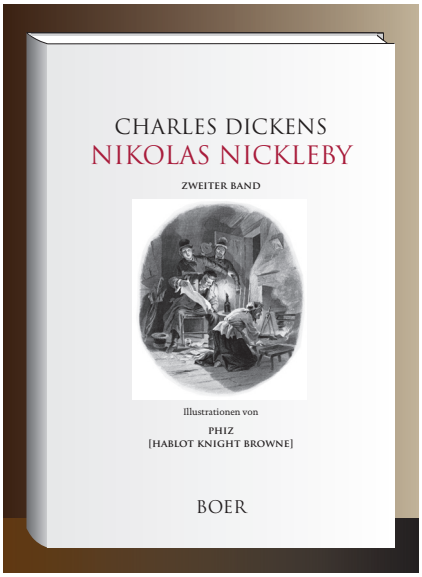
456 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 24 Abbildungen
Euro 36,80 [D]
ISBN 978-3-947618-60-6



Band 2 (Kapitel 33–65)

Mit Illustrationen von Phiz
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink

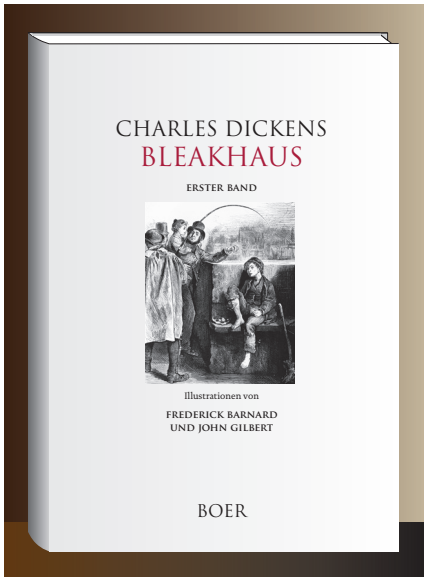
472 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 22 Abbildungen
Euro 36,80 [D]
ISBN 978-3-947618-61-3



Der sozialkritische Gesellschaftsroman spielt um das Jahr 1830 und beginnt mit dem Tod von Nicholas Nicklebys gleichnamigem Vater. Er hatte sich bei Aktiengeschäften verspekuliert und den Ruin nicht verkraftet. Nach seinem Tod muss die Familie das Anwesen in Devonshire verlassen und sucht Unterstützung bei dem ebenso vermögenden wie geizigen Bruder des Vaters, Ralph Nickleby, in London. Ralph Nickleby wird zum Hauptgegenspieler Nicholas. Er bringt Nicholas dazu, eine Stellung als Hilfslehrer in der weit entfernten Erziehungsanstalt Dotheboys Hall anzunehmen. Die angebliche Wohltat erweist sich schon bald als listiger Versuch, den ungeliebten Neffen loszuwerden. Nicholas stellt fest, dass die Schüler als Mittel zum Geldverdienen betrachtet und missbraucht werden. Der Anstaltsleiter Wackford Squeers und seine Familie ziehen aus den Schülern nur persönlichen Profit. Nicholas ist der einzige, der sich für die Belange der Schüler einsetzt, wird entsprechend von den Schülern geliebt und von Mrs. Squeers gehasst. Ein ehemaliger Schüler namens Smike, der jetzt für sein Essen unter miserablen Bedingungen arbeiten muss, hängt sich besonders an Nicholas an. Smike flieht eines Tages aus Dotheboys Hall, wird aber schon nach kurzer Zeit wieder aufgegriffen und vom Anstaltsleiter vor den anderen Schülern schwer misshandelt und fast erschlagen. Nicholas verhindert dies und schlägt Squeers zusammen. Dann verlässt Nicholas die Anstalt mit Smike in Richtung London. Auf ihrer Flucht kommen die beiden Freunde bei der Theaterbühne des Vincent Crummles in Portsmouth unter. Nicholas wird an dieser Bühne unter dem Künstlernamen Mr. Johnson zum gefeierten Darsteller und Stückeautor, verlässt die Theaterwelt aber, als er erfährt, dass seine Schwester Kate und seine Mutter in der Zwischenzeit von Onkel Ralph auf unterschiedlichste Weise drangsaliert werden.
Die Übersetzung von Meyrink folgt der Ausgabe München 1910-1914, erschienen im Albert Langen Verlag. Die Rechtschreibung wurde entsprechend den Regeln der alten deutschen Rechtschreibung modernisiert.

Bleakhaus

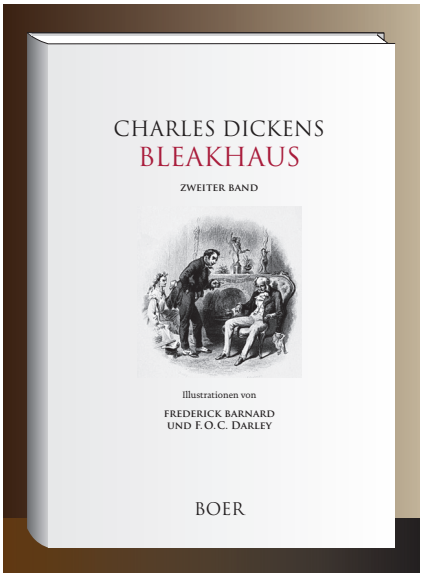
Band 1 (Kapitel 1–31)



Mit Illustrationen von Frederick Barnard
und John Gilbert
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink

540 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 31 Abbildungen
Euro 38,00 [D]
ISBN 978-3-947618-54-5

Band 2 (Kapitel 32–67)

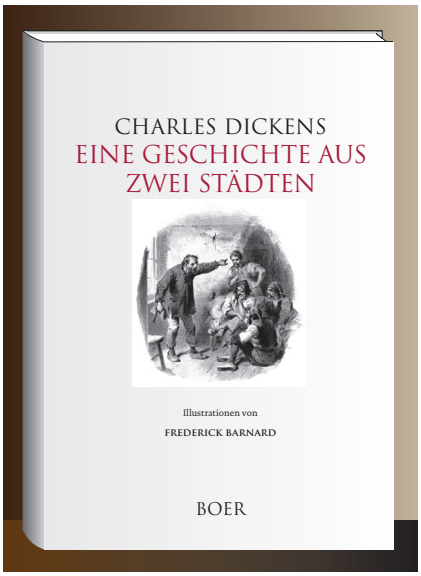


Mit Illustrationen von Frederick Barnard
und F.O.C. Darley
Aus dem Englischen von Gustav Meyrink

540 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 31 Abbildungen
Euro 38,00 [D]
ISBN 978-3-947618-55-2

Esther Summerson wächst als Kind bei Miss Barbery auf, ohne zu wissen, daß diese ihre Tante ist oder wer ihre Eltern sind. Nach dem Tod ihrer Tante wird Esther von John Jarndyce aufgenommen, einem reichen und wohltätigen Mitglied der Oberschicht, der einer der Beteiligten an dem erwähnten Erbschaftsstreit Jarndyce gegen Jarndyce ist. Sie arbeitet dort als Haushälterin von Bleak House sowie als Gesellschafterin von Ada Clare und deren entfernten Cousin Richard Carstone, zwei weiteren Beteiligten im Rechtsstreit um das Erbe im Jarndyce-Fall, die John Jarndyce als Vormund in Bleak House aufnimmt. Gleichzeitig werden Sir Leicester und seine sehr viel jüngere Frau Lady Dedlock eingeführt, die mithilfe ihres Familienanwalts Tulkinghorn einen Rechtsstreit führen. Es zeigt sich, daß Esther Summerson das Resultat einer vorehelichen Affäre von Lady Dedlock und diese somit ihre Mutter ist. Diese Tatsache muß aber natürlich unbedingt geheim bleiben, und so führt ihre Entdeckung u. a. durch den Anwalt Tulkinghorn zu dramatischen Verwicklungen, die schließlich im Tod von Tulkinghorn und Lady Dedlock kulminieren. Inzwischen haben Ada und Richard geheiratet. Richard ist jedoch ein labiler Charakter. Als er in einem Strudel aus Schulden, Krankheit und Selbstverachtung zu versinken droht, taucht ein neues, für ihn und Ada günstiges Testament auf. Er eilt mit seiner Frau zum Gericht, wo er in der Tat erfährt, daß das Verfahren Jarndyce gegen Jarndyce nach vielen Jahren endlich geschlossen wurde, allerdings nicht mit einem Urteil, sondern aufgrund der Feststellung, daß das zu verteilende Erbe inzwischen durch Gerichts- und Anwaltskosten aufgezehrt ist. Nach Richards Tod wird Ada mit ihrem Sohn wieder von John Jarndyce in Bleak House aufgenommen. Dieser hatte zwischenzeitlich geplant, Esther Summerson zu heiraten. Er erkennt jedoch ihre Liebe zu Allan Woodcourt, gibt sie für diesen frei und schenkt beiden ein kleines Anwesen auf dem Land. [Wikipedia]

Eine Geschichte aus zwei Städten

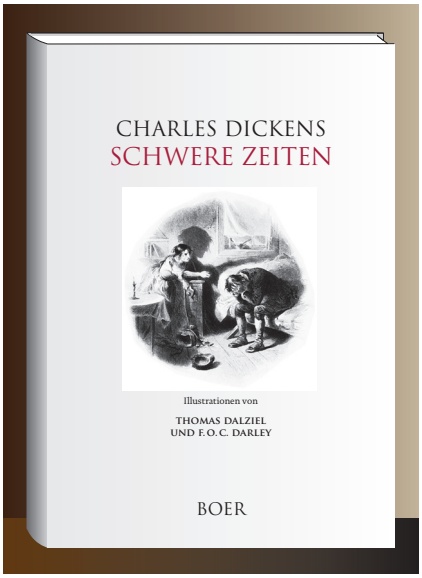


Mit Illustrationen von Frederick Barnard

Aus dem Englischen von Carl Kolb
Herausgegeben von Paul Th. Hoffmann

456 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 26 Abbildungen
Euro 36,80 [D]
ISBN 978-3-947618-62-0

»Eine Geschichte aus zwei Städten« (Originaltitel: »A Tale of Two Cities«) ist ein historischer Roman des erfolgreichen Autors aus dem Jahr 1859. Er gehört zu den berühmtesten Werken der Weltliteratur. Schauplatz des Romans sind Paris und London. Die Idee zu der Geschichte hatte Charles Dickens, wie er selbst im Vorwort der 1859er Ausgabe schrieb, während der Teilnahme an dem Theaterdrama The Frozen Deep von Wilkie Collins, das er zusammen mit seinen Kindern und Freunden aufführte. Mithilfe der Eindrücke von seinem Aufenthalt in Paris im Winter 1855 und basierend auf den Berichten des Schotten Thomas Carlyle über die französische Revolution schrieb er ein Buch voller Traurigkeit, aber auch voller Enthusiasmus. Erzählt wird die Lebensgeschichte von Dr. Manette, seiner Tochter Lucie und deren Ehemann Charles Darnay in den Wirren der Französischen Revolution. Als Charles von den Revolutionären zum Tode verurteilt wird, rettet ihm der junge Anwalt Sydney Carton, der in Lucie verliebt ist, das Leben: Anstelle von Lucies Gatten besteigt Sydney das Schafott und geht für ihn in den Tod.



Schwere Zeiten

Mit Illustrationen von Thomas Dalziel
und F.O.C. Darley
Aus dem Englischen von Carl Kolb
Herausgegeben von Paul Th. Hoffmann

344 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 7 Abbildungen
Euro 32,80 [D]
ISBN 978-3-947618-63-7

»Schwere Zeiten« (Originaltitel: »Hard Times«), auch oft im Deutschen unter dem Titel »Harte Zeiten« erschienen, ist ein sozialkritischer Roman des erfolgreichen Autors aus dem Jahr 1854. Er beschäftigt sich mit den gesellschaftlichen Folgen der frühen Industrialisierung Englands. Der Roman erschien wie viele andere als Fortsetzung in der Zeitschrift »Household Words«. Dickens, der auch Herausgeber dieser Zeitschrift war, verzichtete in der Erstausgabe auf Illustrationen, die sonst in seinen Romanen obligatorisch waren. Unsere Ausgabe orientiert sich an der Luxusedition die bei Estes & Lauriat 1890 in Boston erschien. Sie wird ergänzt durch zwei Stiche von F.O.C. Darley.

Der Weihnachtsabend

Eine Geistergeschichte

Illustrationen von Arthur Rackham
Aus dem Englischen von Julius Seybt

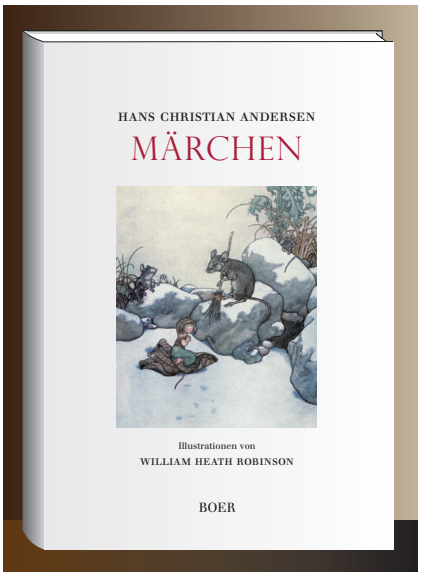
120 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 32 Bildern, davon 12 farbig
Großformat 19 x 27 cm
Euro 36,80 [D]
ISBN 978-3-947618-49-1

Inhalt

Erstes Kapitel: Marleys Geist
Zweites Kapitel: Der erste der drei Geister
Drittes Kapitel: Der zweite der drei Geister
Viertes Kapitel: Der letzte der drei Geister
Fünftes Kapitel: Das Ende

Die schönste Verklärung des Weihnachtsfestes im bürgerlichen Leben des vergangenen Jahrhunderts hat zweifellos Dickens mit seinen berühmten Weihnachtserzählungen geliefert. Diese Erzählungen schrieb er auf der Höhe seiner dichterischen Entwicklung: »Das Weihnachtslied« (Christmas Carol) im Jahre 1843, »Das Heimchen am Herde« (The cricket on the hearth) im Jahre 1845 und die beiden übrigen auf Reisen im Ausland. Das Christfest, das Dickens so gern mit aller Poesie, die er aufbringen konnte, schildert, ist nun nicht etwa aus einem besonders tief-innigen religiösen Verhältnis heraus gesehen und dargestellt: es ist ihm nicht um die hohe Symbolik der Geburt des Heilands in den dunkelsten Tagen des Jahres zu tun; und alle mystische Vertiefung liegt ihm völlig fern. Er erfaßt das Weihnachtsfest mit rein irdischem, diesseitigem Behagen; und dies Behagen eben ist es, was seine Erzählungen so anziehend und anheimelnd macht: es ist durchwoben von einer allgemeinen Menschlichkeit, von wohltuender Wärme und Herzlichkeit. Es ist darinnen der himmelhelle Glaube, daß das Leben doch im Grunde gar nicht so schwer sei, sondern leicht und glücklich gestaltet werden könnte, wenn die Menschen nur wollen. Dickens ist überzeugt von der Fähigkeit des Menschenherzens, sich zu läutern, besser, anders zu werden. Er glaubt daran, daß jeder, der es redlich meint, ein »neues Leben« beginnen kann, wie es Scrooge, wie es Mr. Warden mit Erfolg tun. Er ist des Sieges des Guten in der Welt sicher, und so bekämpft er Ansichten des Pessimismus und Skeptizismus, daß unser Dasein nur eine schlechte sinnlose Narrenkomödie darstellt. Er weist auf die »Helden und Heldinnen des Alltags« und zeigt, wie auch in einfachen Bürgerhäusern, fern von der heroischen Geste des Kriegerlebens, wahrer Opfermut und Edelsinn gedeihen. Das alles ist nicht tief ergrübelt, nicht als Ergebnis einer scharf nachsinnenden Philosophie gewonnen, sondern ein Stück praktischer Weltweisheit, die darum um so mehr ungezählte Scharen von Lesern begeistert hat, als diese Erkenntnis im Gewande heiterer leichter Dichtung erscheint. [Aus der Einleitung zu der Ausgabe von 1927]

Hans Christian Andersen Märchen



Illustrationen von William Heath Robinson
Übersetzung aus dem Dänischen von Julius Reuscher

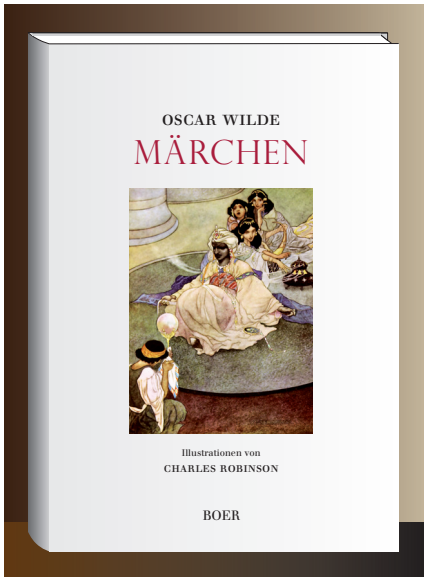
284 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 108 Bildern, davon 16 farbig
Großformat 19 x 27 cm
Euro 48,00 [D]
ISBN 978-3-947618-50-7

Zu den beliebtesten Märchendichtern zählt der Däne Hans Christian Andersen (1805–1875). Angeregt wurde er durch die Brüder Grimm und die deutschen Kunstmärchen. Zunächst ist in seinen Märchen noch eine deutliche Anlehnung an das Volkstümliche zu erkennen, doch schon bald entwickelte er seinen eigenen, unverwechselbaren Stil. Im Gegensatz zu den Volksmärchen, die grundsätzlich an einem unbestimmten Ort spielen, beschrieb er sorgfältig den Schauplatz seiner Geschichten und achtete auf die Nähe zur kindlichen Weltauffassung. Seine Erzählungen weisen eine einfache und ungekünstelte Sprache auf und wirken durch einen eindringlichen Erzählton. Es ging ihm darum, das Wunderbare in die Wirklichkeit des Alltags hineinzuholen, ohne dass eine Kluft zwischen beidem entsteht, wie es bei den Romantikern oft der Fall war. In Dänemark wie in Deutschland sah man in Andersens Erzählungen in erster Linie Märchen für Kinder. Das allerdings widersprach seinem eigenen Selbstverständnis, denn er selbst verstand sich als Autor für alle Altersklassen. [Wikipedia]
Der Text folgt der Ausgabe von 1882, erschienen unter dem Titel »H. C. Andersen's Sämmtliche Märchen« im Ed. Wartig's Verlag. Die Auswahl entspricht der illustrierten englischen Ausgabe London 1917.

Zum Illustrator

William Heath Robinson (1872–1944) war ein britischer Karikaturist, Illustrator, Schriftsteller und Bühnenbildner. Bekannt wurde er durch seine komischen Zeichnungen von Maschinen, deren Kompliziertheit in keinem Verhältnis zu ihrem banalen Nutzen steht. Außerdem gilt Robinson als einer der bedeutendsten Buch-Illustratoren des Art Nouveau. Er war Sohn des Illustrators und Holzschneiders Thomas Robinson. Seine Ausbildung erhielt er ab 1887 an der Islington School of Art, sowie 1890 kurzzeitig an der Royal Academy of Arts. Anfänglich noch der Landschaftsmalerei zugewandt, wandte er sich, wie auch seine beiden Brüder Charles Robinson und Thomas Heath Robinson, der Illustration von Büchern zu. Seine ersten Aufträge waren Don Quixote 1897 und Arabian Nights 1899. 1900 folgte ein Band mit Gedichten von Edgar Allan Poe, wie seine spätere Bebilderung der gesammelten Werke von François Rabelais durch zeichnerische Brillanz und präzis erzeugte Unheimlichkeit gekennzeichnet. Zu seinen zahlreichen Buchillustrationen gehörten auch Bilder zu Werken John Bunyans und William Shakespeares (A Midsummernight's Dream 1914). [Wikipedia]

Oscar Wilde
Märchen



Illustrationen von Charles Robinson
Übersetzung aus dem Englischen von Wilhelm Cremer

84 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 28 Bildern, davon 12 farbig
Großformat 19 x 27 cm
Euro 36,00 [D]
ISBN 978-3-947618-51-4

Inhalt

Der glückliche Prinz
Die Nachtigall und die Rose
Der selbstsüchtige Riese
Der ergebene Freund
Die vornehme Rakete

Zum Autor

Oscar Wilde (1854–1900) war ein irischer Schriftsteller, der sich nach Schulzeit und Studium in Dublin und Oxford in London niederließ. Als Lyriker, Romanautor, Dramatiker und Kritiker wurde er zu einem der bekanntesten Schriftsteller seiner Zeit. Wilde wurde von den Zeitgenossen bewundert und war im prüden viktorianischen Großbritannien zugleich als Skandalautor und Dandy verschrien. Er war berühmt für seine Sprachgewandtheit und sein extravagantes Auftreten. Schon früh zog er sich als Ästhet der Ästheten, denen man unmännliche Hingabe an die Kunst vorwarf, den Spott des Satiremagazins Punch zu. Aus seiner Ehe mit Constance Lloyd gingen zwei Söhne hervor. Wegen homosexueller »Unzucht« (gross indecency) wurde er zu zwei Jahren Zuchthaus mit harter Zwangsarbeit verurteilt; sie ruinierten seine Gesundheit. Nach seiner Entlassung lebte er verarmt in Paris, wo er im Alter von 46 Jahren starb.

Zum Illustrator

Charles Robinson (1870–1937) war ein berühmter englischer Maler und Illustrator. Er absolvierte eine Druckerlehre und nahm abends Kunstunterricht. 1892 erlangte er einen Studienplatz an der Royal Academy, den er jedoch aufgrund mangelnder finanzieller Mittel nicht einnehmen konnte. Das erste vollständige Buch, das er illustrierte, war Robert Louis Stevensons »A Childs Garden of Verses« (1895) mit über 100 Federzeichnungen. Es war äußerst populär, erfuhr viele Neuauflagen und war der Grund für zahlreiche Folgeaufträge. So illustrierte Robinson im Laufe seiner Karriere viele Märchen und Kinderbücher, darunter Eugene Field's »Lullaby Land« (1897), Friedrich de la Motte Fouqué's »Sintram and His Companions« (1900), Carrolls's »Alice Adventures in Wonderland« (1907), Grimm's »Fairy Tales« (1910), Frances Hodgson Burnett's »The Secret Garden« (1911) und Bücher von Walter Copeland Jerrold. Er war zugleich, vor allem aber im späteren Leben, ein aktiver Maler, und wurde 1932 in das Royal Institute of Painters gewählt.

Ricarda Huch, Werke

Texte nach den ersten Buchveröffentlichungen
neu gesetzt und kontrolliert

Einzeln beziehbar

Eine Autorin, deren historische Werke von großer
Lebendigkeit und wissenschaftlicher Genauigkeit sind.

Ricarda Huch (1864–1947) entstammte einer Kaufmannsfamilie und wuchs in Braunschweig auf. 1886 ging sie nach Zürich, wo sie das Abitur nachholte und Geschichte, Philologie sowie Philosophie studierte. 1892 wurde sie als eine der ersten deutschen Frauen überhaupt an der philosophischen Fakultät der Universität Zürich promoviert. Huch arbeitete zunächst als Bibliothekarin und als Lehrerin in Zürich und Bremen. Ab 1897 lebte sie in Wien, wo sie 1898 den Zahnarzt Ermanno Ceconi heiratete. Ihm folgte sie 1898–1900 in seine Heimatstadt Triest, die damals zu Österreich-Ungarn gehörte. In dieser Zeit erarbeitete sie die Geschichte der italienischen Einigung (Risorgimento) unter der Führung von Giuseppe Garibaldi. Lange lebte sie in München , wo viele wichtige Bücher entstanden, wie etwa die Biographie »Michael Bakunin« und die Anarchie (1923). Die Zeit von 1935 bis 1947, in der sie mit ihrer Tochter und ihrem zweiten Ehemann Franz Böhm in Jena lebte, lässt sich bis zum Kriegsende als innere Emigration beschreiben. Ricarda Huch widmete sich seit den 1910er Jahren der italienischen, deutschen und russischen Geschichte. Ihre monumentale deutsche Geschichte entstand zwischen 1934 und 1947 und umfasst sowohl das Mittelalter als auch die Frühe Neuzeit. Huch nahm an den vielfältigen Reformbewegungen der Weimarer Republik Anteil und publizierte unter anderem in der Zeitschrift »Die Neue Generation«. 1924 wurde sie Ehrenbürgerin Münchens; 1931 erhielt sie den Goethepreis der Stadt Frankfurt, 1944 den Wilhelm-Raabe-Preis und 1946 die Ehrendoktorwürde der Universität Jena.

Römisches Reich Deutscher Nation
Deutsche Geschichte Band 1

420 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 38,00 [D]
ISBN 978-3-947618-24-8

Ricarda Huch erzählt die Entstehung des Deutschen Reiches als eine Geschichte der Ideen sowie der Strukturen von Macht, Religion und gesellschaftlichen Lebens. Die Fackeln der Fakten und Daten leuchten nur als Wegweiser auf dem Weg der historischen Entwicklung. Ihre spezifische Art der Darstellung betont die menschlichen Schwächen und Stärken, zeigt Männer und Frauen im Kontext historischer Zwänge und freier Entscheidungen; ein Buch von emanzipatorischer Stärke, das bis heute von Fachhistorikern unteschätzt wird. Golo Mann erkor sich diese kluge Frau als Vorbild und schrieb danach sein Buch über Wallenstein und den Dreißigjährigen Krieg. Ricarda Huch schreibt Geschichte, die der Leser versteht, für Menschen und Bürger, die ihre Vergangenheit als Tradition und Bereicherung ansehen und pflegen.
Der Text des Neusatzes folgt der Erstausgabe von 1934, erschienen im Atlantis Verlag, Zürich.

Das Zeitalter der Glaubensspaltung
Deutsche Geschichte Band 2

496 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 39,80 [D]
ISBN 978-3-947618-25-5
Der Text des Neusatzes folgt der Erstausgabe von 1937.

Inhalt

Der Zusammenbruch der mittelalterlichen Weltanschauung | Der Zustand des Reiches im 15. Jahrhundert | Drei Freunde | Der Streit um das Bistum Brixen | Humanisten und Mönche | Reuchlin und die Dunkelmännerbriefe | Die Reichsreform | Die Kirchenreform | Kultur | Ritter | Luther | Die Thesen | Von Heidelberg bis Leipzig | Die Kaiserwahl | Hutten und Luther | Worms | Der Prophet | Neue Kirche | Luther und Erasmus | Sickingens und Huttens Ende | Der Bauernkrieg | Pavia | Der Abendmahlsstreit | Die Wiedertäufer | Frauen | Anfechtungen | Einigungsversuche | Die Befreiung des Adlers | Der Schmalkaldische Krieg | Der Augsburger Religionsfrieden | Tod | Aufschwung der katholischen Kirche | Calvin und der Abfall der Niederlande | Geldwirtschaft | Faust | Hexenverfolgungen | Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges | Der Krieg im Reich | Das große Sterben | Der Westfälische Frieden | Toleranz | Wissenschaft | Österreich | Im Norden | Ausklang

Untergang des Römischen Reiches Deutscher Nation
Deutsche Geschichte Band 3

324 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 32,00 [D]
ISBN 978-3-947618-26-2
Der Text des Neusatzes folgt der Erstausgabe von 1949.

Inhalt

Einleitung | Leviathan | Der Fürstenstaat | Stände und Städte | Kampf gegen das Haus Österreich | Brandenburg | Dominium maris Baltici | Der Rheinbund | Ludwig und Leopold | Ludwigs erster Raubkrieg | Der holländische Krieg | Gegner Frankreichs | Ungarn und Türken | Straßburg | Umschwung | Der spanische Erbfolgekrieg | Aufschwung Rußlands | Leibniz | Atheismus und Machiavellismus | Deismus | Die Einheit des Abendlandes | Freimaurer | Orthodoxie und Pietismus | Preußen | Das Recht im absolutistischen Staat | Wirtschaft | Friedrich der Große | Die Kriege um Schlesien | Montesquieu und England | Wandel der Sprache | Die deutschen Menschen | Bauernbefreiung | Sachsen | Wien | Kirche und Staat in Österreich | Die Teilung Polens | Österreich und Preußen | Freiheit | Pestalozzi und Möser | Die Zauberflöte | Kosmopolitismus und Patriotismus | Untergang des Reiches | Der Machtstaat | Verzeichnis der wichtigsten Namen

Ricarda Huch
Der Dreißigjährige Krieg
Erster Band:
Das Vorspiel 1585–1620

296 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 32,00 [D]
ISBN 978-3-947618-34-7

Der Dreißigjährige Krieg
Zweiter Band:
Der Ausbruch des Feuers 1620-1632

428 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 36,00 [D]
ISBN 978-3-947618-35-4

Der Dreißigjährige Krieg
Dritter Band:
Der Zusammenbruch 1633-1650

424 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 36,00 [D]
ISBN 978-3-947618-36-1

Zum Text

Ricarda Huch erzählt die Geschichte dieses schlimmsten aller Religions- und Machtkriege auf deutschem Boden als ein lebensweltliches Drama, in dem alle Akteure dieser grausamen Geschichtsperiode in ihrer Unmittelbarkeit dargestellt werden. Die Fackeln der Fakten und Daten leuchten nur als Wegweiser auf dem Weg der historischen Entwicklung. Ihre spezifische Art der Darstellung betont die menschlichen Schwächen und Stärken, zeigt Männer und Frauen im Kontext historischer Zwänge und freier Entscheidungen; ein Buch von emanzipatorischer Stärke, das bis heute von Fachhistorikern unteschätzt wird. Golo Mann erkor sich diese kluge Frau als Vorbild und schrieb danach sein Buch über Wallenstein und den Dreißigjährigen Krieg. Ricarda Huch schreibt Geschichte, die der Leser versteht, für Menschen und Bürger, die ihre Vergangenheit als Tradition und Bereicherung ansehen und pflegen.

Der Text des Neusatzes folgt den Erstausgaben von 1912/14, die unter dem Titel »Der große Krieg in Deutschland« im Insel-Verlag, Leipzig, erschienen sind.

Ricarda Huch
Blütezeit der Romantik
Die Romantik, Band 1

336 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 36,00 [D] ISBN 978-3-947618-38-5

Es sind jetzt gerade hundert Jahre her, daß eine Geistesrichtung sich in Deutschland zu entwickeln begann, zu der die in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts herrschende einen Gegensatz bildet, die aber seit etwa zwei Jahrzehnten einer Wiedergeburt entgegenzugehen scheint. Deshalb dürfte in unserer Zeit, wo man nach einer vorangegangenen gänzlichen Abwehr der romantischen Ideen sie um sich herum von Neuem aufleben sieht, eine größeres Verständnis dafür möglich sein, als eine frühere Generation haben konnte. In dieser Meinung habe ich das vorliegende Buch geschrieben, das sich den über denselben Gegenstand bereits bestehenden Werken nicht an die Seite stellen, geschweige denn sie verdrängen soll. Denn ich beabsichtige nur den Sinn der Romantik darzustellen, das Denken der Romantiker, wie es aus ihrem Wesen hervorging, und habe deshalb versucht, ein Bild der Menschen, die in Betracht kommen, zu geben, und dann ihrer Ideen. (Ricarda Huch, Aus der Vorrede)

Ausbreitung und Verfall der Romantik
Die Romantik, Band 2

308 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 34,00 [D] ISBN 978-3-947618-39-2

Die ersten Romantiker bleiben die bewußten Pfadfinder durch das dunkle Land des Unbewußten, sie deuteten Mythologie, Märchen, Sage, Aberglauben, aber sie verirrten sich nicht oder fanden sich doch bald wieder zurecht. Mit klardenkendem, ja kritischem Kopfe liebten sie eine schöne Raserei, die Verwirrung des Traumes; und eine Verbindung der entgegengesetzten Pole, nenne man sie Vernunft und Phantasie oder Geist und Trieb, stellten sie als Ideal auf. Bald indessen drängten sich andere hinzu, die keine Verwandtschaft mit dem Verstand und der Geisteskraft jener fühlten, sondern einzig durch die berauschenden Dünste angelockt wurden, die aus dem aufgedeckten Abgrund stiegen. Es waren durchaus keine kritischen Köpfe, sondern unklare Träumer, Halberwachte, Schwache, denen es Wollust war, sich zu verirren und in den Abgrund hinuntergleiten zu lassen. . (Ricarda Huch)

Ricarda Huch
1848
Die Revolution des 19. Jahrhunderts in Deutschland

504 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 48,00 [D] ISBN 978-3-947618-40-8

Es war nicht meine Absicht, die Geschichte der revolutionären Bewegungen zu schreiben, die in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts stattfanden und mit den Ausbrüchen des Jahres 1848 endeten, sondern ich wollte ihren Zusammenhang mit der umfassenderen allmählichen Umwälzung beleuchten, die das wesentlich agrarische Deutschland in ein wesentlich industrielles verwandelte, was zugleich eine Verwandlung der Weltanschauung bedeutet. Ich beschränkte mich dabei nicht nur, insofern ich die Geschichte der übrigen europäischen Staaten soviel wie möglich außer Betracht ließ, sondern auch dadurch, daß ich hauptsächlich die Menschen zu begreifen und darzustellen suchte, die diese Umwälzung teils herbeiführten, teils ihr widerstrebten oder von ihr mitgerissen wurden. (Ricarda Huch)

Ricarda Huch
Stein
Der Erwecker des Reichsgedankens

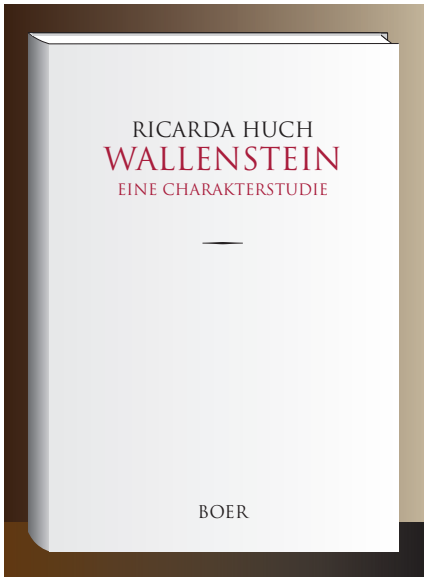
128 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 28,00 [D] ISBN 978-3-947618-41-5

Wie wir in Friedrich dem Großen beinahe zwei Persönlichkeiten unterscheiden, je nachdem er sich deutsch oder französisch ausdrückte, würden wir vielleicht einen volkstümlicheren Stein haben, wenn mehr ursprünglich deutsche Äußerungen von ihm vorhanden wären. In seinen letzten Lebensjahren, da das Handeln ihm abgeschnitten wurde, trat das Sinnende, Grüblerische mehr in ihm hervor. Seine Urteile wurden manchmal zögernder und schattierter, das Vielgestaltige und unendlich Deutbare jeder Erscheinung ging ihm mehr auf. (Ricarda Huch)

Inhalt

Grundlagen und Anfänge | Der preußische Minister | Der Verbannte | Der Lenker des Zaren | Der heimliche Kaiser | Der Tribun | Enttäuschungen und Mißverständnisse | Tragisches Ende | Stein, Napoleon und Bismarck | Stein und das Mittelalter | Deutscher Charakter

Ricarda Huch
Wallenstein



Eine Charakterstudie

144 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 28,00 [D] ISBN 978-3-947618-42-2

Wallenstein war zu stolz, um unabhängig, zu schwach, um Rebell zu sein, das heißt, um dem herrschenden Recht seine eigene Überzeugung entgegenzusetzen; dies war seine Tragik. Beinah hielt sich beides, Stolz und Schwäche, in ihm die Waage; doch konnte er eher aus Schwäche seinen Stolz überwinden als kühn handeln, um sich nicht demütigen zu müssen. Bewußt oder unbewußt begann er damit, sich eine Grundlage künftiger Macht zu schaffen, indem er katholisch und indem er reich wurde. Da seinem Drang nach Größe die innere Kraft nicht entsprach, schuf er sich äußere Stützen; so ist sein Glaubenswechsel und so seine Heirat aufzufassen. (Ricarda Huch, Aus der Vorrede)

Ricarda Huch
Erinnerungen von Ludolf Ursleu dem Jügeren

Roman
280 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 32,00 [D] ISBN 978-3-947618-44-6

Als »griesgrämiger Greis« hat sich der Jurist Ludolf Ursleu der Jüngere ins Kloster Einsiedeln zurückgezogen und erzählt in dieser Klausur eine Geschichte aus längst vergangenen Jugendzeiten – die der ehebrecherischen Liebe seiner ledigen jüngeren Schwester Galeide Ursleu zu einem verheirateten Cousin, dem Juristen Ezard Ursleu. [Wikipedia]
Ich sah auf einmal, wie ich jetzt ausführlich beschreiben will, daß es nichts und gar nichts gibt, was im Leben einen festen Stand hat. Das Leben ist ein grundloses und ein uferloses Meer; ja, es hat wohl auch ein Ufer und geschützte Häfen, aber lebend gelangt man dahin nicht. Leben ist nur auf dem bewegten Meere, und wo das Meer aufhört, hört auch das Leben auf. Wie wenn eine Koralle aus dem Meere tritt, so erstirbt sie. Und wenn man die schönen glasbunten Quallen aus dem Wasser nimmt, so hat man eine scheußliche Gallerte in der Hand. Nun, meine ich, ist es so mit den Menschen und dem Leben: man kann wohl Ruhe und Sicherheit erlangen, aber nur, wenn man auf das Leben mit seinem fröhlichen Wellenspiel, seinen wechselnden Farben, seinen tollen Stürmen verzichtet. (Ricarda Huch)

Ricarda Huch
Michael Unger
Vita somnium breve

Ein Roman
396 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 36,00 [D] ISBN 978-3-947618-43-9

Zum Text

Mit dem Titel »Das Leben - ein kurzer Traum« spielt Ricarda Huch auf das gleichnamige Gemälde des Neuromantikers Arnold Böcklin an. Michael Unger, ältester Sohn einer Großkaufmannsfamilie, in der sich Reichtum und Schönheitssinn zu hoher Kultur vereinigt haben, verlässt aus Liebe zu einer Malerin seine Frau und seine vertraute Umgebung, um sich abseits des bürgerlichen Lebens den Traum von ungehemmter Entfaltung seiner Anlagen und Kräfte zu erfüllen. Nach Jahren trennt er sich von der Malerin als einem »kurzen Traum« von Leben und Glück und kehrt in seine bürgerliche Existenz zurück, innerlich vereinsamt und verhärtet inmitten seiner Familie. [wissen.de]
Der Text des Neusatzes folgt der Erstausgabe von 1904, die unter dem Titel »Vita somnium breve« im Insel-Verlag, Leipzig, erschien. Ricarda Huch hat alle späteren Auflagen unter dem neuen Titel »Michael Unger« veröffentlicht.

Ricarda Huch
Aus der Triumphgasse

Lebensskizzen
Roman
220 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 28,00 [D] ISBN 978-3-947618-45-3

Um ausstehende Mietbeträge einzutreiben, betritt der fiktive Erzähler dieses Romans, der Patrizier Hugo von Belwatsch, erstmals sein Haus in der Triester Triumphgasse, wo Angehörige der ärmsten Bevölkerungsschichten hausen und wo Not, Elend und Verbrechen herrschen. Die Begegnung mit den Mietern erfüllt den jungen Mann mit Abscheu und Entsetzen und zugleich mit Faszination und Anteilnahme. In einer Fülle mosaikartiger Lebensskizzen erfährt er Schicksale, Leidenschaften und Sehnsüchte von Menschen, die einen elementaren Lebensanspruch besitzen. - Ricarda Huch beschreibt aus mitleidender Perspektive Menschen und Schicksale des Armenviertels von Triest. Im Gegensatz zu den meisten naturalistischen Werken der Epoche ist dieser Roman jedoch keine offene Kritik an der Gesellschaft. [wissen.de]
Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe Leipzig 1904 (identisch mit der Erstausgabe von 1902), erschienen im Verlag Eugen Diederichs. Die originale Schreibweise wurde belassen.

Ricarda Huch
Die Verteidigung Roms

Die Geschichten von Garibaldi, Band 1

308 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 34,00 [D] ISBN 978-3-947618-30-9

Aus dem Text (Ende): Wie ein Reich der Geister im Lande der Lebenden durchwebte damals überall ungreifbar, wenn auch wirkend und geahnt, das Netz der Verschworenen das öffentliche Getriebe, die nun das teuerste Haupt Italiens einer vom andern empfingen und in ihren Schlupfwinkeln beherbergten. So ging Garibaldi als ein Unsichtbarer, den Götter in täuschendes Gewölk hüllen, vom Adriatischen Meere über das Gebirge an die Küsten von Toskana und Genua, mitten durch die verblendeten Feinde, die ihm nachstellten. Da ihn aber der König seines Landes aus Furcht, Napoleon Bonaparte zu reizen, der ihn als den Sieger von Rom haßte, nicht in seinen Schutz aufzunehmen wagte und von seiner Liebe zu Italien verlangte, daß er Italien meide, warf er sich wieder auf das Meer und verdiente jahrelang mit Alltagsarbeit das Brot für sich und seine Kinder.

Ricarda Huch
Der Kampf um Rom

Die Geschichten von Garibaldi, Band 2

300 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 34,00 [D] ISBN 978-3-947618-31-6

Aus dem Text (Ende): Um den Felsen Caprera, wo Garibaldi an der ungeheilten Wunde krank in Schmerzen lag, wogte das Wintermeer und kreisten Sturmvögel, die Toten Italiens. Die Toten winkten und riefen: Garibaldi, sei unser! Deine Taten sind getan, sie leuchten ruhmvoll wie Gold und Blut. Du hast die Kronen der Menschheit getragen, der Liebe, des Sieges und der Schmerzen, tauche nun dein Haupt in den leichten Äther der Ewigkeit. Trinke mit uns aus der Schale des Raumes von den Fluten der Welt, in denen Sonnen und Sterne wie schäumende Perlen steigen, berausche dich, bis du vergissest! Versinke mit uns in die Nacht deiner Seele, bis ihre tiefsten Gräber sich öffnen und Weihrauch der Erinnerung aushauchen. O Adler, deine Flügel sind gebrochen; laß nicht die herrlichen, die dich wolkenhoch trugen, im Staube schleifen. Laß dich nicht von den Augen betasten, die, vom Lichte geblendet, dir in die Lüfte nicht folgen konnten. Zerreiße die Kette, die an deinem Fuße hängt, stoße die Erde zurück und ströme frei mit uns durch das strahlende All. Wir sind die ewig Siegenden, sei unser Führer. Wenn sie dein Schwert in Wolken blitzen sehen, werden die Menschen sich niederwerfen und werden Feuer auf Altären hüten, dich anzubeten, Heros!

Ricarda Huch
Michael Bakunin und die Anarchie

228 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 28,00 [D]
ISBN 978-3-947618-29-3

Ricarda Huchs Parteinahme für eine politische Minderheit mit großen utopischen Ideen

Zum Text
Ricarda Huchs Bakunin-Biographie basiert auf den Quellen, die ihr Max Nettlau und Fritz Brupbacher zur Verfügung gestellt haben. In ihrer unverwechselbaren kraftvollen Art beschreibt diesen Charakter im Kontext der historischen Gegebenheiten und Zwänge. Deutlich wird auch in diesem Werk ihre Begabung, Historisches lebensnah, aber doch fundiert und nach historisch-wissenschaftlichen Grundätzen zu gestalten.
Der Text des Neusatzes folgt der Erstausgabe von 1923.

Ricarda Huch
Menschen und Schicksale aus dem Risorgimento

204 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 7 Abbildungen
Euro 28,00 [D]
ISBN 978-3-947618-32-3

Zum Text (Ricarda Huch, Aus der Einleitung)
Der italienische Risorgimento ist eine Fundgrube an tatenreichen Menschen und auffallenden Begebenheiten, wie für die meisten Völker ihre Wanderungen und Eroberungskriege in entlegener Vorzeit, wie etwa für Nordamerika die Geschichte der ersten Ansiedelungen und der Verdrängung der Indianer. Der lange Kampf in der bunt zusammengesetzten Halbinsel des Apennins hatte Entwicklungsabschnitte, die untereinander vom verschiedensten Charakter waren. Als die Idee des freien und unabhängigen Italiens ein gewisses Alter und eine gewisse Kraft erlangt hatte, ergriff sie die Menge durch allgemeine Triebe: Auflehnung gegen die durch die ersten Empörungen veranlaßten Vergewaltigungen, Rache, Begeisterung, Unternehmungslust, oder durch die Einsicht, daß dies die Wege der Zukunft seien; schließlich ist es etwas Selbstverständliches, daß auch Durchschnittsmenschen von einer Idee mitgerissen wurden, die, im Kampfe erstarkend, das Übergewicht erlangt hatte.
Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe von 1921.

Inhalt
Einleitung | Federigo Confalonieri | Silvio Pellico | Piero Maroncelli | Antonio Salvotti | Kaiser Franz | Karl Albert von Savoyen | Giorgio Pallavicino

Ricarda Huch
Lebenslauf des heiligen Wonnebald Pück

Erzählungen Band 1

240 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-947618-27-9

Ricarda Huchs Erzählungen im Gedankenwirbel aus Religion, Geschichte und Komik.

Zum Text
Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe »Erzählungen, Band 1«, erschienen 1922 im Haessel Verlag Leipzig, ergänzt durch die Erzählungen »Lebenslauf des heiligen Wonnebald Pück«, erschienen in »Seifenblasen«, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart und Leipzig 1905, sowie »Die Goldinsel«, Ricarda Huchs Prosa-Erstling aus dem Jahr 1888.

Inhalt
Lebenslauf des heiligen Wonnebald Pück | Fra Celeste | Die Goldinsel | Der arme Heinrich | Der Weltuntergang | Die Maiwiese

Ricarda Huch
Die Hugenottin

Erzählungen Band 2

248 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-947618-28-6

Zum Text
Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe »Erzählungen, Band 2«, erschienen 1922 im Haessel Verlag Leipzig, ergänzt durch die Erzählungen »Die Hugenottin«, erschienen 1892 in der Schweizerischen Rundschau, »Patatini«, die 1898/99 entstanden ist, sowie »Das Judengrab« aus dem Band »Seifenblasen«, erschienen in der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart und Leipzig 1905.

Inhalt
Die Hugenottin | Haduvig im Kreuzgang | Der Mondreigen von Schlaraffis | Teufeleien | Lügenmärchen | Patatini | Das Judengrab

Ricarda Huch
Der Fall Deruga

Kriminalroman

192 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-947618-37-8

Zum Text

Er handelt von dem in Prag lebenden italienischen Arzt Sigismondo Enea Deruga, der sich in München für den Mord an seiner geschiedenen Frau Mingo Swieters verantworten muss. Vor Gericht stellt sich heraus, dass diese todkrank war und es sich um eine Tötung auf Verlangen handelte. 1938 wurde das Buch verfilmt. Marcel Reich-Ranicki schrieb in der FAZ, dass »Der Fall Deruga« zu den literarisch beachtlichen Büchern gehörte, die ihn in seiner Jugend beeindruckt hätten. [Wikipedia]
Der Text des Neusatzes folgt der Erstausgabe von 1917, erschienen im Ullstein Verlag, Berlin.

Ricarda Huch
Von den Königen und der Krone

Roman

264 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 29,80 [D]
ISBN 978-3-947618-33-0

Einer ihrer bedeutendsten Romane

Zum Text

Zu Recht betonten moderne Herausgeber wie B. Balzer die herausragende Bedeutung dieses Romans, den schon Wolfskehl in seiner Ästhetik maßlos bewunderte. Noch stark von romantischen Strömungen beeinflusst, ist er zugleich eine Spiegelbild sowohl individueller wie auch gesellschaftlicher Beziehungen. Damit steht der Roman auf der Grenzscheide zwischen psychologischer Seelenkunde und realistischer Systemkritik. Mit unvergleichlicher Spachgewalt führt Ricarda Huch die einzelnen Charaktere dem Leser in ihren Zwängen und Nöten dramatisch vor Augen. Geübt, in historischen Zusammenhängen zu denken, benutzt sie dazu die Metaphern einer versunkenen Vergangenheit, die in ihren moralischen Ansprüchen das Traditionsbewußtsein der Zeitgenossen zu überfordern scheint. Noch nie war Ricarda Huch so aktuell wie heute in Zeiten der Neubestimmung traditioneller Werte.
Der Text des Neusatzes folgt der 6. Ausgabe von 1913, erschienen im Insel-Verlag, Leipzig.

Franz Werfel, Werke

Texte nach den frühen Buchveröffentlichungen
neu gesetzt und kontrolliert

Einzeln beziehbar

Franz Werfel war neben Stefan Zweig und
Thomas Mann einer der erfolgreichsten Exilautoren.

Franz Werfel (1890–1945), österreichischer Schriftsteller jüdisch-deutschböhmischer Herkunft, ging während der nationalsozialistischen Herrschaft ins Exil und wurde 1941 US-amerikanischer Staatsbürger. Er war ein Wortführer des lyrischen Expressionismus. In den 1920er und 1930er Jahren waren seine Bücher Bestseller. Seine Popularität beruht vor allem auf seinen erzählenden Werken und Theaterstücken.Besonders bekannt wurden sein zweibändiger historischer Roman »Die vierzig Tage des Musa Dagh« und »Das Lied von Bernadette«. Nach dem Abitur 1909 ging Werfel als Volontär in einer Speditionsfirma nach Hamburg, Nach einjährigem Militärdienst wurde er 1912 Lektor beim Kurt Wolff Verlag in Leipzig. Im Ersten Weltkrieg diente er an der galizischen Front. 1929 heiratete er Alma Mahler, die 1920 von Gropius geschieden worden war. Nach dem »Anschluss« Österreichs, 1938, ließ sich Werfel mit Alma in Sanary-sur-Mer in Südfrankreich nieder. 1940, als die Wehrmacht große Teile Frankreichs besetzte, fand er Zuflucht in Lourdes und Werfel gelobte, falls er gerettet würde, ein Buch über die heilige Bernadette zu schreiben. Zu Fuß überquerte er mit seiner Frau Alma sowie Heinrich, Nelly und Golo Mann die Pyrenäen nach Spanien. Das Ehepaar erreichte von dort Portugal und emigrierte im Oktober 1940 in die USA. Werfel erhielt 1941 die amerikanische Staatsbürgerschaft. Er starb 1945 an einem Herzinfarkt.

Der Abituriententag
Die Geschichte einer Jugendschuld

208 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 28,00 [D] ISBN 978-3-947618-17-0

Zum Text

Der Roman spielt in einer Großstadt zwischen den beiden Weltkriegen. Dort hat der Untersuchungsrichter Dr. Ernst Sebastian im Jahr 1927, an dem Tag, an dem ein Klassentreffen ansteht, einen Festgenommenen zu verhören, der verdächtigt wird, eine Prostituierte erschossen zu haben. Er glaubt in dem Beschuldigten den ehemaligen Klassenkameraden Franz Adler zu erkennen. Am nächsten Tag setzt Sebastian die Befragung fort, muss aber erkennen, dass der Beschuldigte keine Ähnlichkeit mit seinem früheren Mitschüler hat, und als er noch einmal die Personenangaben in der Akte prüft, stellt er fest, dass es sich um eine Verwechslung handelt. Das Manuskript des Romans Der Abituriententag schrieb Franz Werfel 1926 innerhalb eines Monats, möglicherweise inspiriert durch ein Treffen mit seinen früheren Klassenkameraden Willy Haas und Ernst Deutsch. In Kindlers Literaturlexikon wird von einem Treffen mit Hermann Sudermann in Italien ausgegangen. Die Schilderungen dessen harter Schulzeit seien Inspiration gewesen. Gleichwohl ist in Werfels Biographie eine auffällige Parallele zu den Romanfiguren zu finden.
Der Text folgt der Ausgabe 1928.

Franz Werfel
Die vierzig Tage des Musa Dagh
Erstes und zweites Buch

676 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 38,00 [D]
ISBN 978-3-947618-03-3

Die vierzig Tage des Musa Dagh
Drittes Buch

372 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 34,00 [D]
ISBN 978-3-947618-16-3

Zum Text
Thema des Romans ist ein kleiner Ausschnitt aus dem Genozid, den die jungtürkische Regierung an den Armeniern im Kriegsjahr 1915 beging. Erzählt wird das Schicksal der armenischen Bevölkerung rund um den Berg Musa Dagh, die vor der osmanischen Vernichtung auf die Höhe des Berges flieht, angeführt von einem hochrangigen Offizier, der als Armenier in der türkischen Armee gedient hatte und die nötigen militärischen Kenntnisse besitzt, um der türkischen Übermacht erfolgreich so lange Widerstand entgegensetzen zu können, bis die Überlebenden auf einem französischen Kriegsschiff aufgenommen und nach Ägypten in Sicherheit gebracht werden können. In vielen Einzelepisoden schildert Werfel Not, Gewalt und Entbehrungen der verzweifelt um ihr Überleben Kämpfenden. Die Geschichte ist historisch verbürgt und ein »Muss« für jeden, der sich mit der Geschichte ethnischer Säuberungen beschäftigt.
Der Text folgt der Ausgabe 1933.

Geheimnis eines Menschen
Novelle

76 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 18,00 [D], ISBN 978-3-947618-18-7

Zum Text
»Während der Nacht – ich lag bis zum Morgen schlaflos – faßte ich den Entschluß, Saverio in San Clemente zu besuchen. Vielleicht war sein Geist nicht zerstört, sondern nur gelockert, vielleicht würde er sich mir jetzt offenbaren. In den tröpfelnden Stunden dieser Nacht war die geistige Qual des Nichts-Wissens bis zur Krankheit gewachsen. Aber der Morgen kam, ich war todmüde, es regnete, und ich fand in mir die Kraft nicht, meinen Entschluß auszuführen. Der nächste Tag strahlte in solcher Schönheit, daß ich den Gegenstimmen in mir nachgab, die mich warnten, diese Lebenspracht durch einen Irrenhausbesuch zu verfinstern.
Der Text folgt der Ausgabe 1927, Zsolnay Verlag, Wien.

Franz Werfel
Die Geschwister von Neapel
Roman

492 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 39,80 [D], ISBN 978-3-947618-20-0

Zum Text
Eine Familiengeschichte des alleinerziehenden, älteren Don Domenico Pascarella mit seinen sechs Kindern, drei Mädchen, drei Jungen. Es ist mehr als eine Geschichte, ein Epos, aber entgegen den Buddenbrooks beschränkt auf eine Familiengeneration. Feinfühlig und facettenreich werden neapolitanische Verhältnisse, Erziehungsideale und –fatale, Kinderliebe, Vaterverehrung, Spannungen, Animositäten und Aufbegehrungen unterschiedlichster Art zwischen Don Domenico und seinen „ragazzi“ herausgearbeitet. Ein gewisses Scheitern seiner doktrinären Erziehung wird ihm bewusst, bleibt aber letztendlich ohne grundsätzliche Änderung, da sie so schlecht nicht gewesen ist und seine Kinder nicht wüssten, welche Alternative zu Gebote hätte stehen können. [Quelle: Deutsche Buchgemeinschaft, 1961]
Der Text folgt der Ausgabe 1931, Zsolnay Verlag, Wien.

Der Tod des Kleinbürgers

72 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 18,00 [D], ISBN 978-3-947618-23-1

Die Novelle weist viele Kennzeichen des Expressionismus auf. Die im Buch beschriebene desolate, bedrückende Stimmung ist charakteristisch. Fialas Krankheit, die Hilflosigkeit seines Sohnes und die Gefangenschaft in der eigenen Wohnung sind weitere typische Motive, deren sich der Autor bedient. Die Krise der Familie und der Autoritätsperson (Vater, Portier) dominiert die Handlung. Der Schauplatz, die Großstadt, wird in ihrer ganzen niederdrückenden Wirkung beschrieben. [Wikipedia] Der Text folgt der Ausgabe 1927.

Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig

172 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-947618-19-4

Thematisch knüpft die Novelle an den im Expressionismus immer wieder aufscheinenden Motiv des Vater-Sohn Konflikts an. Dass es Werfel in seiner Novelle nicht um individuelle Problematik ging, verdeutlicht der gegen die »patriarchalische Weltordnung« gerichtete Kampf der Anarchisten, in dem sich die revolutionäre Auseinandersetzung des Expressionismus mit der traditionellen Gesellschaftsstruktur abzeichnet. Der Text folgt der Ausgabe 1920.

Franz Kafka, Werke

Texte nach den ersten Buchveröffentlichungen
neu gesetzt und kontrolliert

Einzeln beziehbar

»Ein Klassiker, bei dem das Unwahrscheinliche
in die Realität einbricht«

Franz Kafka (1883–1924) gilt heute als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Autoren. Sein Universitätsstudium begann Kafka an der Prager Universität zunächst im Fach Chemie; kurz darauf wechselte er in die juristische Fakultät. Er beendet sein juristisches Studium mit der Promotion bei Alfred Weber. Das konfliktreiche Verhältnis zu seinem Vater gehört zu den zentralen und prägenden Motiven in Kafkas Werk. In Prag hatte er einen konstanten Kreis von Freunden (Prager Kreis). Neben Max Brod waren dies der Philosoph Felix Weltsch und die angehenden Schriftsteller Oskar Baum und Franz Werfel. Brod war der erste, der Kafkas Genie frühzeitig erkannte und seinem Freund die erste Buchpublikation beim jungen Leipziger Rowohlt Verlag vermittelte. Wie in einem Albtraum bewegen sich Kafkas Protagonisten durch ein Labyrinth undurchsichtiger Verhältnisse und finden sich oft anonymen Mächten ausgeliefert. Ein fast durchgängiges Thema ist das verborgene Gesetz, gegen das der jeweilige Protagonist unwillentlich verstößt oder das sich ihm entzieht. Die kühle minutiöse Beschreibung der scheinbar legalen Grausamkeit sind kennzeichnend für Kafkas Stil, mit dem er eine eigene Welt mit eigenen Gesetzen schafft, deren Unvergleichlichkeit nicht zuletzt der Begriff des »Kafkaesken« zu umschreiben versucht. Im August 1917 erlitt Franz Kafka einen Blutsturz. Im Sommer 1924 starb er im Sanatorium im Alter von 40 Jahren.

Der Prozess

Mit 2 Abbildungen
264 Seiten,
Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 32,00 [D]
ISBN 978-3-947618-05-7

Der Text des vorliegenden Neudrucks folgt der Ausgabe 1935.

»Der Prozess« ist neben »Der Verschollene« (auch unter dem Titel »Amerika« bekannt) und »Das Schloss« einer von drei unvollendeten und postum erschienenen Romanen von Franz Kafka. Die Entstehungszeit dieses unvollendeten Werkes – vom Sommer 1914 bis Januar 1915 – fiel mit prägnanten Ereignissen im Leben des Autors zusammen. Im Juli 1914 fand die Auflösung der Verlobung mit Felice Bauer statt.

Das Schloss
Roman

Mit 1 Abbildung
392 Seiten,
Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 36,00 [D]
ISBN 978-3-947618-06-4

Der Text des vorliegenden Neudrucks folgt der Ausgabe von 1935.

»Das Schloss« ist neben »Der Verschollene« (auch bekannt unter »Amerika«) und »Der Prozess« einer der drei unvollendeten Romane von Franz Kafka. Das 1922 entstandene Werk wurde 1926 von Max Brod postum veröffentlicht. Es schildert den vergeblichen Kampf des Landvermessers K. um Anerkennung seiner beruflichen und privaten Existenz durch ein geheimnisvolles Schloss und dessen Vertreter.

Das Schloss erscheint wie ein wandelbares psychisches System. Die Verwaltung hat Züge einer geheimnisvollen Seelenlandschaft angenommen, deren labyrinthische Struktur anziehend und erschreckend zugleich wirkt. Die Bürokratie-Thematik kann bei Kafka auch als Metapher für die Unmöglichkeit einer rational-empirischen Wirklichkeitsbewältigung gesehen werden. [Wikipedia]

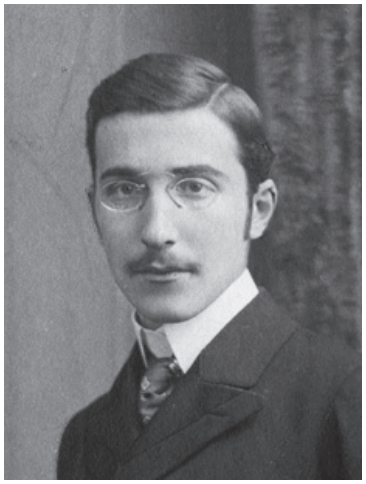
Brief an den Vater

Mit 1 Abbildung
88 Seiten,
Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 19,80 [D]
ISBN 978-3-947618-07-1

Franz Kafkas Vaterbeziehung schonungslos dargelegt. Bis heute eine Fundgrube für Psychoanalytiker.
Der Text folgt der Ausgabe in der »Neuen Rundschau« von 1952.

Der ausladende Brief besteht im Original aus 103 handschriftlichen Seiten (45 Seiten in der Maschinenfassung), auf denen Kafka versucht, seinen Vaterkonflikt schreibend zu bewältigen. Viele seiner Lebensschwierigkeiten schreibt er der totalen Wesensverschiedenheit zwischen sich und dem Vater zu. Der Brief endet mit der Hoffnung, dass sich durch ihn beide ein wenig beruhigen würden und Leben und Sterben leichter gemacht werden könnten. [Wikipedia]

»Der Brief an den Vater« ist ein 1919 verfaßter, niemals abgeschickter Brief Franz Kafkas an seinen Vater. Er wurde postum 1952 in der Neuen Rundschau veröffentlicht und ist ein bevorzugter Text für psychoanalytische und biographische Studien über Kafka.



Stefan Zweig, Werke

Texte nach den Erstausgaben
neu gesetzt und kontrolliert

Einzeln beziehbar

»Ein Klassiker, dessen historische Romane
immer wieder begeistern«

Stefan Zweig, deutsch-jüdischer Abstammung, ist einer der bekanntesten österreichischen Schriftsteller und ein Klassiker der Moderne. 1934 floh er vor den Nazis über England nach Brasilien, blieb aber stets seiner alten Heimat gefühlsmäßig und sprachlich verbunden. Vor allem Zweigs Prosawerke und romanhafte Biografien (Joseph Fouché, Marie Antoinette) finden bis heute ein breites Publikum. Das Gesamtwerk zeichnet sich durch eine hohe Dichte an Novellen (Schachnovelle, Der Amokläufer etc.) und historisch basierten Erzählungen aus. So finden historische Persönlichkeiten von Ferdinand Magellan, Lew Tolstoi, Fjodor Dostojewski, Napoleon Bonaparte, Georg Friedrich Händel, Joseph Fouché bis Marie Antoinette in einer stark subjektiv personalisierten Geschichte Eingang in Zweigs Werk.

Die Welt von Gestern

Erinnerungen eines Europäers

520 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 36,80 [D]
ISBN 978-3-946619-51-2

Der Text folgt der Ausgabe Leipzig 1927, erschienen im Insel Verlag, sowie der erweiterten Ausgabe von 1943, erschienen im Exilverlag von Gottfried Bermann Fischer.
Das Buch entstand kurz vor Zweigs Tod in den letzten Jahren (von 1939 bis 1941) seines Exils und erschien postum 1942 in Kooperation der Verlage Hamish-Hamilton London und Bermann-Fischer Verlag in Stockholm. Das Buch zeichnet sich durch die persönliche Nähe aus, die der Leser durch die fein gewobene literarische Struktur zum Ich-Erzähler bekommt.

Inhalt

Vorwort | Die Welt der Sicherheit | Die Schule im vorigen Jahrhundert | Eros Matutinus | Universitas vitae | Paris, die Stadt der ewigen Jugend | Umwege auf dem Weg zu mir selbst | Über Europa hinaus | Glanz und Schatten über Europa | Die ersten Stunden des Krieges von 1914 | Der Kampf um die geistige Brüderschaft | Im Herzen Europas | Heimkehr nach Österreich | Wieder in der Welt | Sonnenuntergang | Incipit Hitler | Die Agonie des Friedens

Amok
Novellen der Leidenschaft

260 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 29,80 [D]
ISBN 978-3-946619-96-3

Text nach der Erstausgabe von 1922.
Stefan Zweigs Interesse für psychologische Hintergründe kommt in diesen Novellen deutlich zu Ausdruck

In der Rahmenhandlung der Amok-Erzählung reist der namenlose Ich-Erzähler im Jahre 1912 mit dem Überseedampfer Oceania von Indonesien nach Europa. Bei einem nächtlichen Spaziergang auf dem Deck begegnet er einem Mann, der sichtlich verwirrt und ängstlich wirkt und jede Gesellschaft auf dem Schiff meidet. Eine Nacht darauf trifft der Ich-Erzähler diesen Mann erneut auf dem Deck an. Anfangs verlegen, vertraut dieser sich ihm an und erzählt seine Geschichte – die eigentliche Handlung der Novelle. Da Stefan Zweig auf die Liste der zu verbrennenden Bücher gesetzt wurde, wurden viele Exemplare der Novelle bei Bücherverbrennungen vernichtet.

Angst
Novelle

88 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-99-4

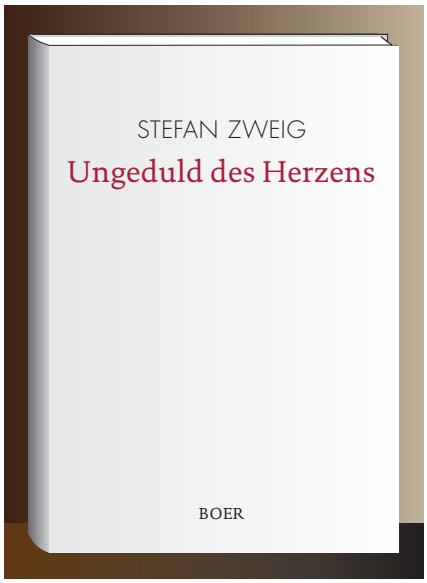
Der Text folgt der Ausgabe Leipzig 1925.
Irene Wagner, die Hauptperson der Novelle, hat einen Geliebten. Immer, wenn sie diesen verlässt, hat sie Angst, dass ihr Ehemann herausfindet, dass sie ihn betrügt. Eines Tages wird sie von einer Frau aufgehalten, die behauptet, Irene hätte ihr den Geliebten abspenstig gemacht. Diese Frau erpresst Irene, woraufhin sie ihr Geld gibt und flieht.

Erstes Erlebnis
Vier Geschichten aus Kinderland

168 Seiten,
Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-98-7

Vor allem die Erzählung »Brennendes Geheimnis« fand eine breite Leserschaft und ist bis heute eines der bekanntesten Novellen Stefan Zweigs. Die zeitgenössische Kritik lobte die Novelle und Dichterkollegen wie Hermann Hesse zollten ihm Anerkennung. Stefan Zweigs Blickwinkel auf die psychologischen Veränderungen und die feinfühligen Schilderungen von Edgars Schritten in die Welt der Erwachsenen zwischen Traum und Realität waren damals neu. [Wikipedia]

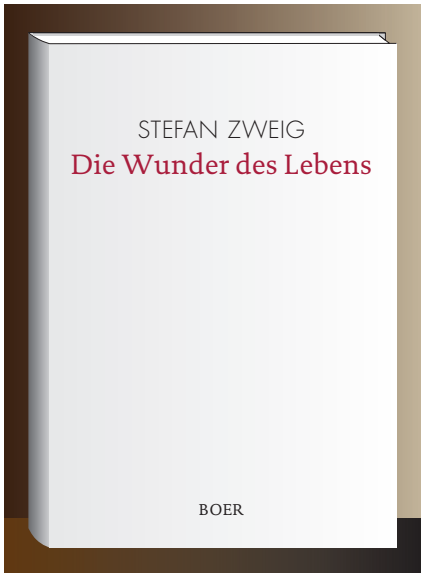
Ungeduld des Herzens



476 Seiten,
Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 36,00 [D]
ISBN 978-3-946619-97-0

Der Text folgt der ersten Ausgabe 1939.
»Es gibt eben zweierlei Mitleid. Das eine, das schwachmütige und sentimentale, das eigentlich nur Ungeduld des Herzens ist, … Und das andere, das unsentimentale, aber schöpferische Mitleid, das weiß, was es will, und entschlossen ist, geduldig und mitduldend alles durchzustehen bis zum Letzten seiner Kraft.« (Textauszug)

Die Wunder des Lebens



116 Seiten,
Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-95-6

Stefan Zweigs Begeisterung für geschichtliche Themen wird in dieser frühen Novelle deutlich.
Der Text folgt der ersten Ausgabe Berlin 1904.

Antwerpen im Frühjahr 1566: Ein alternder Maler bekommt den Auftrag, ein Marienporträt zu schaffen. Was für ihn zum Kampf mit seiner Kunst und mit Gott wird, wird für sein Modell, eine junge Waise jüdischen Glaubens, der Eintritt ins Leben und das Erwachsensein. Doch der reformatorische Bildersturm stürzt sich mit Gewalt auf das, was den beiden Schicksalsgenossen aus so unterschiedlichem Grunde heilig ist.

Begegnungen

mit Menschen, Büchern, Städten

576 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 39,80 [D]
ISBN 978-3-947618-08-8

Aus diesem Gefühl, nicht selbst mehr Mittelpunkt und Sinn dieses Buches zu sein, sondern bloß Mittler von Werten und Erlebnissen, die unserer ganzen Generation den Sinn ihres Daseins erhöhten, habe ich mich schließlich doch zur Sammlung meiner durch die Jahre verstreuten Essays entschlossen; sie stellen in ihrer Vereinigung einen Großteil dessen dar, was mir Anreiz, Glück, Gewinn und Erfahrung einer Jugend war. Es sind Begegnungen mit Menschen, mit Städten, mit Büchern, mit Bildern, mit Musik, mit einer manchmal begeisternden und dann wieder ernüchternden Zeit. [Aus dem Vorwort]

Der Text folgt der Erstausgabe 1937, erschienen im Herbert Reichner Verlag.

Ernst Toller
Eine Jugend in Deutschland

268 Seiten,
Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 29,80 [D]
ISBN 978-3-947618-00-2

Ernst Toller ist ein Vertreter der expressionistischen Jugend, die das Grauen des Ersten Weltkriegs und die Enttäuschungen revolutionärer Hoffnungen erlebte. Dies ist seine Autobiographie.

Zum Text

»Biographien erreichen selten die Kompliziertheit individuellen Daseins, viele Konturen des «vollständigen Menschen» bleiben unbelichtet, alle Momente müssen, nach einem Wort Karoline von Günderodes, immer den einen bestimmen und begreiflich machen, insbesondere in einem Buch, das wie dieses den öffentlich wirkenden Menschen zeichnet. Nicht nur meine Jugend ist hier aufgezeichnet, sondern die Jugend einer Generation und ein Stück Zeitgeschichte dazu. Viele Wege ging diese Jugend, falschen Göttern folgte sie und falschen Führern, aber stets bemühte sie sich um Klärung und um die Gebote des Geistes. Wer den Zusammenbruch von 1933 begreifen will, muß die Ereignisse der Jahre 1918 und 1919 in Deutschland kennen, von denen ich hier erzähle.« (Der Autor im Vorwort)
Der Text folgt der zweiten Ausgabe Amsterdam 1933, erschienen im Querido Verlag.

Inhalt

Blick 1933 | 1. Kindheit | 2. Student in Frankreich | 3. Kriegsfreiwilliger | 4. Die Front | 5. Ich will den Krieg vergessen | 6. Auflehnung | 7. Streik | 8. Militärgefängnis | 9. Irrenhaus | 10. Revolution | 11. Bayerische Räterepublik | 12. Flucht und Verhaftung | 13. Eine Zelle, ein Hof, eine Mauer | 14. Standgericht | 15. Antlitz der Zeit | 16. Fünf Jahre

Zum Autor

Ernst Toller (1893-1939), Schriftsteller und Dramatiker, Politiker und linkssozialistischer Revolutionär, wurde als zeitweiliger Vorsitzender der bayerischen USPD und Protagonist der kurzlebigen Münchner Räterepublik nach deren Niederschlagung im Juni 1919 verhaftet und einen Monat später zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt. Damit entging er nur knapp einer drohenden Todesstrafe. Bereits während seiner Haft und mehr noch danach wurde er vor allem mit seinen Dramen als einer der maßgeblichen Vertreter des literarischen Expressionismus in der Weimarer Republik bekannt. 1932 emigrierte er zunächst in die Schweiz. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde Toller aufgrund seiner jüdischen Herkunft und politischen Haltung formell aus Deutschland ausgebürgert. Seine Werke wurden 1933 als »undeutsch« diffamiert und öffentlich verbrannt. Nach mehreren Exilstationen kam er 1937 in die USA. Neben persönlichen Enttäuschungen resignierte der Pazifist und politische Moralist zusehends angesichts der real erlebten Erfolge faschistischer Bewegungen, vor denen er bereits in den 1920er Jahren gewarnt hatte. Depressive Schübe häuften sich, bis er schließlich 1939 in New York im Alter von 45 Jahren durch Suizid starb. Zu Tollers erfolgreichsten Werken zählen die Dramen »Masse Mensch« und »Hinkemann«, sowie die Autobiographie »Eine Jugend in Deutschland«. Mit dem Gedichtzyklus »Das Schwalbenbuch« wurde er auch als Lyriker bekannt.

Robert Musil, Werke

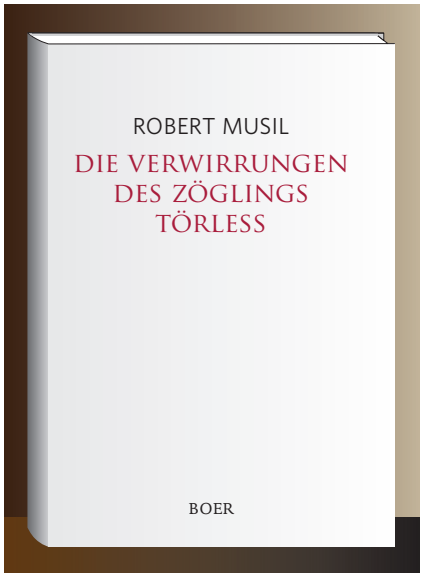
Texte nach den ersten Buchausgaben
neu gesetzt und kontrolliert

Einzeln beziehbar

Der Klassiker der Moderne; alle seine Texte
sind eine intellektuelle Herausforderung

Robert Musil (1880–1942), österreichischer Schriftsteller und Theaterkritiker, für dessen literarisches Schaffen der Erste Weltkrieg sowie die Errichtung der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland und Österreich bedeutsame Einschnitte waren. Bekannt wurde Musil vor allem als Autor der beiden Romane »Die Verwirrungen des Zöglings Törleß« und »Der Mann ohne Eigenschaften«. Nach dem Erfolg des Törleß 1906, der seine Schriftstellerexistenz begründete, tat sich Musil mit weiteren Publikumserfolgen jedoch schwer. Nach dem Ersten Weltkrieg richteten sich Musils literarische Anstrengungen zunehmend auf Entwicklungsaspekte des immer größere Dimensionen annehmenden Hauptwerks. »Der Mann ohne Eigenschaften« wurde nach Erscheinen des ersten Teilbandes 1930 von der Kritik hoch gelobt, war beim breiten Publikum aber weniger nachgefragt, woran auch prominente Fürsprecher wie Thomas Mann nichts zu ändern vermochten. Das Romanprojekt wuchs immer stärker in die Tiefe. Zur Veröffentlichung eines zuletzt für April 1938 anvisierten weiteren Teils kam es nicht mehr, da das NS-Regime mit dem Anschluss Österreichs die bevorstehende Publikation verhinderte. In den letzten Lebensjahren geriet Musil im Schweizer Exil immer mehr in Vergessenheit. Erst in den 1950er Jahren setzte eine Wiederbelebung des Interesses an Musils Werk ein, nachdem seine Frau Martha und Adolf Frisé den Werknachlass des Verstorbenen geordnet hatten.

Die Verwirrungen des Zöglings Törleß



208 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 28,00 [D]
ISBN 978-3-946619-83-3

Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe von 1931.

Die Verwirrungen des Zöglings Törleß ist der erste Roman von Robert Musil und gilt als eines der frühen Hauptwerke der literarischen Moderne. Er entstand um 1900, in einer Zeit der Unsicherheit und Umbrüche. Im »Törleß« thematisiert Musil besonders die gesellschaftliche Moral und Prüderie gegenüber der erwachenden Sexualität von Schülern. Das Grundthema des Romans ist jedoch die Ichfindung beziehungsweise Gründung eines individuellen Selbstbewusstseins über den Umweg der Erkenntnis des eigenen Sexual- und Aggressionstriebs.

Drei Frauen

Novellen
124 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-84-0

In drei Novellen porträtiert Musil drei unterschiedliche Frauentypen, deren Gemeinsamkeit darin besteht, ihr Verhältnis zum anderen Geschlecht auf tragische Weise zu gestalten. Musils Eigenart, die psychischen Hintergründe in allen Facetten zu durchleuchten, wird in diesen Meistererzählungen für den Leser besonders deutlich. Vor allem mit der Novelle »Grigia« hatte sich der Autor einen literarischen Namen gemacht.

Vereinigungen

Zwei Novellen
112 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-85-7

Diese beiden Erzählungen, die über Liebe, Verrat, Sex und Untreue handeln, und um deren Form und Gestalt sich auch der Autor selbst in verbissener Arbeit bemüht hatte, wurde nicht nur den Zeitgenossen äußerst skeptisch aufgenommen, sondern ist auch heute noch Gegenstand kontroverser Kritiken und Analysen. Nicht selten steht der Leser ratlos vor den psychischen Winkelzügen seiner Akteure, und man ist froh, wenn man den eigentlichen Handlungsstrang für sich verortet hat. Für Musil-Fans ein Hochgenuss, für Leser der sanften Erzählkunst eine Tortur.

Nachlaß zu Lebzeiten

168 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 26,00 [D]
ISBN 978-3-946619-86-4

Warum Nachlaß? Warum zu Lebzeiten? Es gibt dichterische Hinterlassenschaften, die große Geschenke sind; aber in der Regel haben die Nachlässe eine verdächtige Ähnlichkeit mit Ausverkäufen wegen Auflösung des Geschäfts und mit Billigergeben. Die Beliebtheit, deren sie sich trotzdem erfreuen, mag dann davon kommen, daß die Lesewelt eine verzeihliche Schwäche für einen Dichter hat, der sie zum letztenmal in Anspruch nimmt. Wie immer das aber auch sei und was immer sich von der Frage vermuten ließe, wann ein Nachlaß von Wert sei, ... ich habe jedenfalls beschlossen, die Herausgabe des meinen zu verhindern ... Und das verläßlichste Mittel dazu ist, daß man ihn selbst bei Lebzeiten herausgibt; mag das nun jedem einleuchten oder nicht.

Rainer Maria Rilke, Werke

Texte nach der Insel-Ausgabe von 1928–1930
neu gesetzt und kontrolliert

Einzeln beziehbar

Der Meister der Lyrik mit seinen besten Prosawerken

Rainer Maria Rilke, geboren in Prag, gilt als bedeutender Dichter der literarischen Moderne. Sein Vater war Bahnbeamter, seine Mutter entstammte einer reichen Prager Familie. Der frühe Tod seiner Schwester war der Grund dafür, dass die Mutter ihn als Ersatz in die Mädchenrolle drängte. Mit zehn Jahren besuchte er die Militärrealschule in St. Pölten. Die Zumutungen militärischen Drills traumatisierten den zarten Knaben nachhaltig. 1891 brach er krankheitshalber seine militärische Ausbildung ab. Anschließend ging er auf die Handelsakademie in Linz. Zurück in Prag konnte Rilke sich von 1892 bis 1895 in privatem Unterricht auf die Matura vorbereiten, die er 1895 bestand. Im selben Jahr begann er in Prag Literatur, Kunstgeschichte und Philosophie zu studieren. 1896 wechselte er zur Rechtswissenschaft und setzte seine Studien in München fort. In die Münchener Zeit fällt seine Beziehung zu Lou Andreas-Salomé, der er 1897 nach Berlin folgte. 1900 trennten sie sich, und Rilke verbrachte längere Zeit bei Heinrich Vogeler in Worpswede. Dort lernte er seine zukünftige Frau Clara Westhoff kennen. Seine innere Unruhe führte ihn 1902 nach Paris, 1903 nach Florenz, 1904 nach Rom. 1905 wurde er Autor im Leipziger Insel Verlag, der alle Rechte an Rilkes Werk übernahm. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs überraschte Rilke während eines Deutschlandaufenthaltes. Nach Paris konnte er nicht mehr zurückkehren; sein dort zurückgelassener Besitz wurde beschlagnahmt und versteigert. Anfang 1916 wurde Rilke eingezogen. Auf Fürsprache einflussreicher Freunde wurde er zur Arbeit ins Kriegsarchiv und Kriegspressequartier überstellt und am 9. Juni 1916 aus dem Militärdienst entlassen. 1919 reiste er in die Schweiz, wo er Anfang der zwanziger Jahre den Höhepunkt seines lyrischen Schaffens erreichte. 1926 starb er an Leukämie und wurde auf dem Bergfriedhof von Raron (Schweiz) beigesetzt.

Geschichten vom lieben Gott

144 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-67-3

Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe von Leipzig 1930.

Rilke in einem Brief an den Arbeiter: »Wenn ich sage, Gott, so ist das eine große, nie erlernte Überzeugung in mir. Die ganze Kreatur, kommt mir vor, sagt dieses Wort, ohne Überlegung, wenn auch oft aus tiefer Nachdenklichkeit. Wenn dieser Christus uns dazu geholfen hat, es mit hellerer Stimme, voller, gültiger zu sagen, um so besser, aber laßt ihn doch endlich aus dem Spiel. Zwingt uns nicht immer zu dem Rückfall in die Mühe und Trübsal, die es ihn gekostet hat, uns, wie ihr sagt, zu »erlösen«. Laßt uns endlich dieses Erlöstsein antreten. … «

Rilkes Erzählungen in der Umbruchphase

Die Letzten
Drei Erzählungen

76 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 19,80 [D]
ISBN 978-3-946619-70-3

Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe von 1928, erschienen im Insel Verlag, Leipzig. Geschrieben in den Jahren 1898/99, gedruckt 1901 bei I. S. Preuss, Berlin.

»Die Letzten« ist ein Novellenband, der im Jahre 1901 erschien, kurz nachdem sich Rilke von Lou Andreas-Salomé getrennt hatte. Der Band spiegelt somit die Umbruchphase Rilkes wider, die schließlich nach seiner Heirat im Rückzug nach Paris endete.

Rilkes bedeutendstes Prosawerk

Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge

216 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 28,00 [D]
ISBN 978-3-946619-69-7

Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe von 1930, erschienen im Insel Verlag, Leipzig.

Das Werk, das sich als erstes innerhalb der deutschen Literatur radikal vom realistischen Roman des 19. Jahrhunderts unterscheidet, kennt keinen Erzähler im herkömmlichen Sinn, besitzt keine kontinuierliche Handlung und besteht aus 71 Aufzeichnungen, die oftmals Prosagedichten ähneln und meist unverbunden aufeinander folgen. Rilke selbst nannte das Werk stets »Prosabuch« und niemals Roman. Dieser Umstand verweist auf die Sonderstellung des Werks in der deutschsprachigen Literatur. Seine äußere Form bildet das fingierte Tagebuch einer fingierten Figur namens Malte. Man begegnet ihm in der Gestalt des 28-jährigen Tagebuchschreibers aus einem mit ihm aussterbenden Adelsgeschlecht, der, nach dem frühen Tod der Eltern heimat- und besitzlos geworden, in Paris als Dichter zu leben versucht. Die fragmentarischen Aufzeichnungen bestehen aus einer assoziativen Folge meist eigenwertiger, teils schildernder, mitunter erzählender Abschnitte, die keinen durchgehenden Handlungsstrang besitzen, aber dennoch durch die inneren Konflikte Maltes verbunden sind und vom Dichter zu einem erkennbaren Daseinsentwurf verwoben werden.

Kleine Novellen

124 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-71-0

Die Vielfalt von Rilkes schriftstellerischer Begabung wird in diesem Novellenband deutlich.
Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe von 1928, erschienen im Insel Verlag, Leipzig.

Inhalt: Der Apostel | Heiliger Frühling | Leise Begleitung | Generationen | Im Leben | Teufelsspuk | Fernsichten | Das Lachen des Pán Mráz | Wladimir, der Wolkenmaler | Das Haus | Der Drachentöter | Reflexe | Der Totengräber

Zwei Prager Geschichten

120 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-68-0

Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe von 1928, erschienen im Insel Verlag, Leipzig.
Dieses Buch ist lauter Vergangenheit. Heimat und Kindheit – beide längst fern – sind sein Hintergrund. – Ich würde es heute nicht so, und darum wohl überhaupt nicht geschrieben haben. Aber damals, als ich es schrieb, war es mir notwendig. Es hat mir Halbvergessenes lieb gemacht und mich damit beschenkt; denn wir besitzen von der Vergangenheit nur das, was wir lieben. Und wir wollen alles Erlebte besitzen. [Rilke im Vowort von 1899]

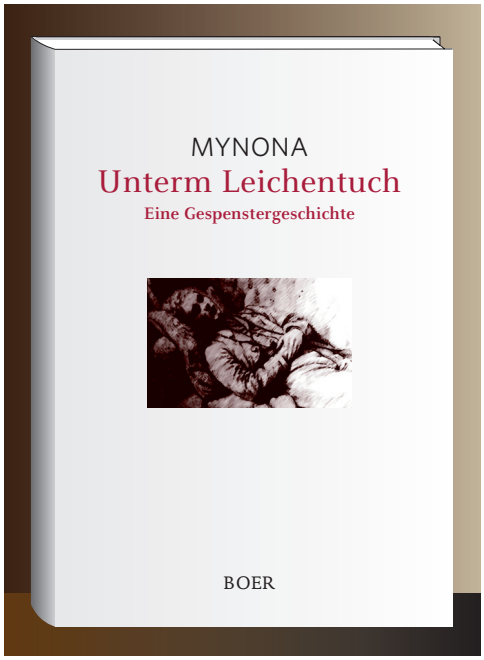
Das Stunden-Buch

136 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-72-7

Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe von 1930, erschienen im Insel Verlag, Leipzig.
Das Stunden-Buch ist der Titel eines Gedichtzyklus von Rainer Maria Rilke. Die 1899 bis 1903 in drei Teilen entstandene, erst 1905 im Insel Verlag in Leipzig veröffentlichte Sammlung gehört mit ihrem träumerisch-melodischen Ausdruck und der neuromantischen Stimmung neben dem »Cornet« zum wichtigsten Teil seines Frühwerks. Das Lou Andreas-Salomé gewidmete Werk ist sein erster durchkomponierter Zyklus, der seinen Ruf als religiöser Dichter begründete. In einer noch der Jugendstil-Ästhetik der Jahrhundertwende verhafteten Sprache präsentierte Rilke eine große Bandbreite seines poetischen Instrumentariums.

Mynona
Unterm Leichentuch
Eine Gespenstergeschichte

88 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-61-1



Der Autor

Mynona (eigentlich Salomo Friedlaender; 1871-1946), deutscher Philosoph und Schriftsteller, der vor allem in der literarischen Avantgarde wirkte. Das Studium der Medizin und Zahnmedizin in München und Berlin gab er 1896 zugunsten der Philosophie auf. Im darauffolgenden Jahr wechselte Friedlaender an die Universität Jena, um Archäologie, Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte zu studieren. Dieses Studium beendete er 1902 erfolgreich mit der Promotion über Arthur Schopenhauer und Immanuel Kant. Ab 1906 lebte er als freier Schriftsteller in Berlin, wo er Freundschaften mit Martin Buber, Alfred Kubin, Gustav Landauer, Else Lasker-Schüler, Erich Mühsam, Ludwig Rubiner und Herwarth Walden schloss. Unter dem Pseudonym Mynona (»Anonym« rückwärts gelesen) debütierte Friedlaender in expressionistischen Zeitschriften, wie »Der Sturm«, »Die Aktion«, der »Jugend« oder den »Weißen Blättern«. 1919 gründete er zusammen mit dem jüngeren Bruder den »Stirner-Bund«. Die Texte Friedlaenders kombinieren expressionistische und dadaistische Elemente mit den Formen der Groteske und Parodie, wodurch er der literarischen Avantgarde neue Impulse verlieh. Viele seiner Texte beinhalten überdies scharfzüngige Gesellschaftskritik. Er selbst sah sich als eine Synthese von Immanuel Kant und Charlie Chaplin. Wenige Wochen nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten emigrierte Friedlaender nach Paris. Dort starb er verarmt im Alter von 75 Jahren am 9. September 1946.

Zum Text

Unterm Leichentuch ist eine grandios komponierte Geschichte, die parapsychologische Elemente, humoristisch aufgepeppte Absurditäten und Traumelemente kombiniert, um den Leser in seiner eigenen Relatitätsbezogenheit nachhaltig zu verunsichern. Dies gelingt Mynona auch deshalb, weil der erotische Aspekt nicht zu kurz kommt und die normale Wahrnehmung im Lichte sexueller Sehnsüchte ins Nebulöse verschiebt. Das kriminologische Ende ist dabei ein zusätzlicher Effekt, der im Zeichen von Mieterproblemen und Krimiserien wieder an Aktualität gewonnen hat.

Der Text folgt der Ausgabe 1927, erschienen im Merlin-Verlag Verlag, Heidelberg, als zweiter Band der Kubin-Bücher. Auf der Titelseite steht als Untertitel »Ein Nachstück« entsprechend der Erstausgabe von 1920, auf dem Schutzumschlag »Eine Gespenstergeschichte«

Franz Hessel
Heimliches Berlin

148 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-947618-47-7

Der Autor

Franz Hessel (1880-1941), Schriftsteller, Übersetzer und Lektor. Neben seinen eigenen Arbeiten schuf er hervorragende Übersetzungen von französischen Klassikern. Hessels Werk ist durch die Verfemung als jüdischer Autor durch die Nationalsozialisten weitgehend in Vergessenheit geraten. Erst seit den 1980er Jahren wurde er wieder vermehrt beachtet. Hessel zog nach dem Tod seines wohlhabenden Vaters als Achtjähriger mit Mutter und Bruder von Stettin nach Berlin. 1899 ging er zum Jurastudium nach München, machte aber nie einen Universitätsabschluss. Über Karl Wolfskehl erhielt er Anschluss an den Kreis um Stefan George und lernte Fanny Gräfin zu Reventlow kennen. Mit der »Königin von Schwabing« und ihrem Gefährten, Baron Bohdan von Suchocki, lebte er von 1903 bis 1906 in der Kaulbachstraße. Diese Zeit ist Grundlage des Romans »Kramladen des Glücks«. Von 1906 bis kurz vor dem Ersten Weltkrieg lebte Hessel in Paris, wo er in den Künstlerkreisen von Montparnasse verkehrte. Aus dieser Zeit stammt seine Bekanntschaft mit der jungen Malerin Helen Grund, die er 1913 heiratete. Nach dem Krieg ließ sich die Familie in München nieder. Im Jahr 1920, als seine Ehe bereits zerrüttet war, veröffentlichte er den Roman »Pariser Romanze«, in dem er seine Zeit in Paris verarbeitete. In den zwanziger Jahren arbeitete er als Lektor im Rowohlt Verlag. Er übersetzte Werke von Giacomo Casanova, Stendhal und Honoré de Balzac. Bekannt wurde er vor allem als Lyriker, Romancier und Prosaiker. Hessel blieb trotz Berufsverbots bis 1938 im nationalsozialistischen Deutschland weiterhin als Lektor im Rowohlt Verlag tätig. Das Schreiben musste er einstellen. Schließlich emigrierte widerstrebend kurz vor dem Novemberpogrom 1938 nach Paris. Den Vormarsch der deutschen Besatzer fürchtend, übersiedelten Hessel und seine Familie nach Sanary-sur-Mer. Schon bald darauf wurde er im Lager Les Milles bei Aix-en-Provence interniert. Während des zweimonatigen Aufenthalts im Lager erlitt er einen Schlaganfall und starb 1941 kurz nach seiner Entlassung an den Folgen der Lagerhaft . [Wikipedia]

Zum Text

Bis zum Frühjahr 1924 lebte in Berlin ein junger Mensch, dessen Erscheinung die Männer und Frauen seines Bereiches erfreute, ohne daß sie seinem Wesen tiefer nachforschten. Erst als er fortging, erregte er bei einigen ein schwer zu erklärendes Abschiedsweh. Bei denen ändert sich jetzt Miene und Tonfall, wenn sie von ihm sprechen, sie denken oft an ihn und ordnen ihn in Zusammenhänge und Schicksale ein, die er kaum gestreift hat. [Textauszug] Der Autor erzählt in »Heimliches Berlin« die für die damalige Zeit skandalöse Dreiecksbeziehung zwischen zwei Männern und einer Frau, nebenbei die typischen Problemlagen der Berliner Zwischenkriegszeit mit ihren Ausschweifungen und Übertreibungen. Bürger und Künstler, Nachschwärmer und reiche Lebemänner treffen sich in den Nachtclubs mit schönen und selbstbewußten Frauen. Es ist ein Szenario einer Gesellschaft im Aufbruch, deren Ideale und Orientierungen im Unbestimmten verbleiben.

Der Text folgt der Ausgabe 1927, erschienen im Ernst Rowohlt Verlag, Berlin.

Hans Ostwald
Vagabunden

Ein autobiographischer Roman

272 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 32,00 [D]
ISBN 978-3-947618-48-4

Der Autor

Hans Ostwald (1873–1940), Journalist, Erzähler und Kulturhistoriker, war der Sohn eines Schmieds und wuchs in Berlin und Stargard/Pommern auf. Nach einer Lehre als Goldschmied arbeitete er nur für kurze Zeit in diesem Beruf, bis er 1893 arbeitslos wurde. Danach vagabundierte er als wandernder Handwerksbursche für ungefähr 18 Monate durch Deutschland. Über seine Erlebnisse im Landstreichermilieu führte er ein Tagebuch, das er später, ermuntert durch Felix Hollaender, zu dem Roman Vagabonden (später unter: Vagabunden. Ein autobiographischer Roman) umarbeitete. Mit diesem ersten und echten deutschen, halb autobiographischen Landstreicherroman hatte er großen Erfolg, so dass er ab 1900 bis zu seinem Tod als freier Schriftsteller in Berlin leben konnte. Hans Ostwald blieb seiner Absicht, unsere Kultur von unten zu beleuchten, in allen seinen folgenden Werken verpflichtet. So wurde er zu einem der produktivsten Chronisten der unteren sozialen Klassen und gesellschaftlichen Randgruppen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, sowie zu einem der wichtigsten populärwissenschaftlichen Kulturhistoriker Berlins. Bedeutend für die Schaffung eines eigenständigen sozialen deutschen Chansons war die Sammlung der Lieder aus dem Rinnstein, in der die Ausgestoßenen der Gesellschaft mit ihren meist anonymen Liedern zu Wort kamen. Hier wurden Sprachschichten für die Lyrik erschlossen, die bisher auch in den Volksliedersammlungen nicht vertreten waren. Zwischen 1904 und 1908 betrieb er das größte Projekt zur Stadtforschung im deutschsprachigen Raum, dessen Ergebnisse er in Form einer fünfzigbändigen Buchreihe unter dem Titel »Großstadt-Dokumente« herausgab. Die einzelnen Bände dieser Reihe verfassten zahlreiche namhafte Autoren, Fachleute und Journalisten wie Julius Bab oder Max Winter. [Wikipedia]

Zum Text

Ostwalds Vagabunden-Buch ist heute so aktuell wie damals: Die Zahl der Obdachlosen und bettelnden Vagabundierer steigt und steigt, je mehr das Soziale in der sogenannten sozialen Marktwirtschaft verschwindet. Als junger Mann hat er unmittelbar erleben müssen, wie es sich anfühlt, ohne Arbeit und Heim herumzuziehen, stets argwöhnisch beobachtet von »guten« Bürgern und Ordnungshütern, aber auch malträtiert von allen möglichen selbst ernannten »Gutmenschen«, die mit ihren Sozialprojekten die Situation der Vagabunden ins Unerträgliche pervertierten. Sein Buch wurde ein Erfolg, weil auch bürgerliche Leser sich von der »dunklen Seite« der Gesellschaft magisch angezogen fühlten, ohne damit den unmittelbaren Kontakt mit dieser Gesellschaftsschicht ertragen zu müssen.

Die erste Auflage erschien 1900 unter dem Titel »Vagabonden« im Verlag Bruno und Paul Cassirer, Berlin. Ostwald hat in der 7. Auflage den Text revidiert und unter dem Titel »Vagabunden« veröffentlicht. Unser Neusatz folgt dieser Ausgabe von 1928, erschienen im Hesse & Becker Verlag.

Paul Zech, Werke

Texte nach den ersten Buchausgaben
neu gesetzt und kontrolliert

Einzeln beziehbar

Zum Gedenken an das Ende des Ersten Weltkriegs bringt der Verlag Neudrucke von Paul Zech, der in seinen Prosa- und Lyriktexten in expressionistischer Manier seine Kriegserlebnisse, die Nachkriegszeit und Erlebnisse aus seiner neuen Heimat in Südamerika schildert.

Paul Zech (1881–1946), geboren in Westpreußen, aufgewachsen in Elberfeld; gab sein Studium auf und arbeitete ab 1902 in belgischen und französischen Bergwerken. Nach seiner Heirat 1904 war er bis 1909 in Bergwerken in Bottrop und Hamm beschäftigt. 1912 zog er mit seiner Familie nach Berlin, wo er bis 1933 als Redakteur, Dramaturg, Werbeleiter und Bibliothekar arbeitete. 1913-20 war er Mitherausgeber der Zeitschrift »Das neue Pathos«. 1933 floh er über Prag und Paris nach Südamerika. (Quelle: Killy Literaturlexikon) Nach Beginn des Krieges 1914 verfasste auch Zech patriotische Gedichte und meldete sich freiwillig zum Militär. Von 1915 bis 1918 kam er an der Ost- und Westfront zum Einsatz und erhielt 1916 das Eiserne Kreuz. 1919 erschien die aus vergangenen Jahren verfassten Tagebuchaufzeichnungen »Das Grab der Welt. Eine Passion wider den Krieg«. Im gleichen Jahr erschienen viele Texte Zechs in der Anthologie »Menschheitsdämmerung« von Kurt Pinthus und eine erweiterte Neuauflage von »Der schwarze Baal«.

Der feurige Busch
Neue Gedichte 1912–1917

100 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-91-8

Die Gedichte (Auszug): Der Tag · Breite Alleen · Früh 5 Uhr 30 · Angst · Felsen · Magdalena · Es tobt Musik · Nach dem Ausflug · Café · Tänzerinnen · Aus den Fenstern eines Kesselhauses · Fahrt in den Herbst · Stürmische Flucht der Häuser · Es tönt die Nacht ein dunkler Eulenschrei · Und der Mond ist da · Die Nacht bewohnt mit Glut mein Angesicht · Wir beten in die Nacht · Sturm · Niemand hat dazu schon Mut · Zweckloser Stern · Der Greis in der Landschaft · Bald wird der Tod wie ein Gespiele stehn · Kluft · Vorstadtbalkon · Bußprediger Johannes · Der Geist Gottes über dem Feuer · Der Prophet in der Sonntagskneipe · Prolet · Der Heiland der Armen · Die neue Bergpredigt · Hundstage · Jugend · Die Weißsagungen Michas · Vorposten · Vorbei · Der Aufrührer · Ins Leere pufft der Donner deiner Rufe · Aus Pulvernebeln ist ein Stern geboren · Hörst du mich, wenn meine Seele schreit? · Ich schreite steinern · Bäume im Fenster · Nur diese Stunde · Bald mußt du mehr sein als ein bloßes Ahnen · Wie wohl du bist · Du bist noch so verträumt! · Niemand hört zu · Bruder · Aber jetzt ist Glanz mit einemmal · Regnerischer Tag · Wir sind noch nicht wie Kinder · Beschwörung · Streik · Du wirst gefahren, Mann auf Krücken! · Entscheide die Verlaufenen · Die Kanzel euch! · Frieden auf Erden.
Der Text folgt der Erstausgabe München 1919.

Deutschland, dein Tänzer ist der Tod

Ein Tatsachen-Roman

692 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 48,00 [D]
ISBN 978-3-946619-92-5

Inhalt: Der erste Teil: Teestunde in einem alten Schloß · Deutschnationales Haus · Flugblätter und alte Flaschen · Brandstifter · Zur Strecke gebracht durch Narolt · Eine jüdische Frau · Illusionen · Spund duldet keine Politik · Mordkolonne Beilke · Der Geist am Scheideweg · Der vierte April 1933 · Abwarten, mein Junge! · Vater, Sohn und Deutschland · Tumbichs Uhr ist abgelaufen · Neue Fundamente · Der zweite Teil: Der Schuster · Die Zille Anne-Marie · Im Zigarrenladen · Der Mann Etzien · Auf der Wacht · Vertrauensräte-Wahlen · Untermenschen · Argentinisches Gespräch · Sommerfrische in Olivos · Die Schnauze noch nicht voll? · Der Fischzug · Konzentrationslager · Herbstfeuer auf Lohme · Du mußt mir glauben · Schrei aus der Finsternis · Emigrantenliteratur · Max Zumpe macht sich wieder ehrlich · Kartoffelpuffer · Die Butterschlange · Einer von zehntausend · Die Verbannung

Entstanden ist das Buch zwischen 1933 und 1937. Paul Zech schreibt dazu: Der erste Teil dieses Buches wurde in Deutschland, Februar bis März 1933, geschrieben, der zweite Teil in der Emigration vollendet. Der Titel ist eine Abwandlung meiner Ende 1918 entstandenen Ballade »Berlin, halt ein, besinne dich, dein Tänzer ist der Tod«.

Der schwarze Baal

Novellen

92 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 18,00 [D]
ISBN 978-3-946619-87-1

»Oh, das Unglück! Oh, das Unglück! Wie ein dichtes Schneegestöber fuhr dieses flockige Rufen über das Dorf, immer wenn der schwarze Baal die roten Fangarme durch den Schacht gestoßen hatte und von jenen Männern, die ihr Bündel heiler Knochen Tag für Tag auf die blutrostigen Böden der Förderschale legen mußten, sich irgend einen, oder ein Dutzend oder Hundert auswählte zum Fraß und den Rest wieder von sich gab wie einen ausgedörrten Kothaufen. ... Und dann schickten die wiederum Mütter Gewordenen ihre Söhne in den Schacht hinunter. Und es dünkte ihnen eine große, unverdiente Gnade, wenn der Grubendirektor Brot gab für die hungrigen Mäuler. Denn der Schatten des Hungers lag wuchtender auf den paar aussätzigen Hütten am Fluß, als der hagelwolkige Vorübergang einer Katastrophe, die eigentlich nur die Fenster zum Klirren brachte und ein paar Gänge zum Kirchhof mehr.«
Der Text folgt der Erstausgabe Leipzig 1917.

Das Grab der Welt
Eine Passion wider den Krieg auf Erden

160 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 26,00 [D]
ISBN 978-3-946619-88-8

Zum Gedenken an das Ende des Ersten Weltkriegs bringt der Verlag Neudrucke von Paul Zech, der in seinen Prosa- und Lyriktexten in expressionistischer Manier seine Fronterlebnisse schildert.

Der vorliegende Neudruck folgt der dritten Auflage Hamburg u. Berlin 1919, erschienen im Hoffmann & Campe Verlag.

Das Ereignis
Neue Novellen

160 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 26,00 [D]
ISBN 978-3-946619-89-5

Mit großer Ausdruckskraft schildert Zech in diesen frühen Erzählungen den Alltag und die Grenzerfahrung der sozial Schwachen.
Inhalt: Das Reiterliedchen · Henriette · Das Ereignis · Der unendliche Flug · Das verschleierte Bild · Kamäa · Eliane · Jadwiga · Suzanne

Der vorliegende Neudruck folgt der Erstausgabe München 1919, erschienen im Musarion Verlag.

Das rote Messer
Begegnungen mit Tieren und seltsamen Menschen

132 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-90-1

In seiner neuen Heimat in Südamerika erweiterte Paul Zech die Themen seiner Erzählungen.

Inhalt: Der Vogel Tschudi und die Heuschrecken · Mordinsekten im Urwald · Toncueta-Indianer beim Fischfang · Paradies und Hölle der Seelöwen · Gemüsegärtner Pfuhl und die Ameisen · Die Giftschlangen von Butantan · »Noco nua« – Das rote Messer · Der Baum Choa-Chuañu · Der Mann ohne Gesicht · Besuch bei einer hundertjährigen Cuzé

Der Text folgt der Ausgabe Rudolfstadt 1953.

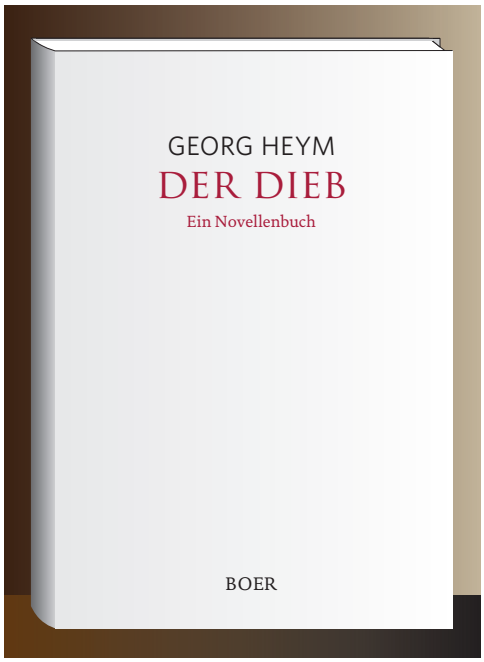
Georg Heym
Der Dieb

Ein Novellenbuch

108 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-94-9

Der Autor

Georg Heym (1887–1912) absolvierte seine Reifeprüfung 1907 am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium Neuruppin. Danach begann er ein Jurastudium in Würzburg. 1908 wechselte er an die Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. Nach bestandener Staatsprüfung trat er seinen Vorbereitungsdienst im Amtsgericht Lichterfelde bei Berlin an, der allerdings kaum vier Monate dauerte, da er wegen der unzulässigen Vernichtung einer Grundbuchakte vorzeitig entlassen wurde. Seine Dissertation wies die Universität Würzburg zurück. Nach dem Scheitern seines juristischen Vorbereitungsdienstes trug er sich mit dem Gedanken, dem Militär beizutreten und die Offizierslaufbahn einzuschlagen. Nach einigen vergeblichen Bemühungen gab schließlich das Metzer-Infanterie-Regiment seinem Aufnahmegesuch statt, doch die Bewilligung traf erst nach seinem Tod in Berlin ein. Am 16. Januar 1912 verunglückte Georg Heym beim Schlittschuhlaufen auf der Havel tödlich, als er seinen eingebrochenen Freund Ernst Balcke retten wollte.



Text

Am 29. bzw. 30. November 1911 schloß Heym mit seinem Verleger Ernst Rowohlt einen Vertrag über die Veröffentlichung eines Novellenbandes ab, der nach einer der Erzählungen den Titel Der Dieb tragen sollte. Insgesamt sieben hierfür vorgesehene Texte sind vollendet erhalten. Der Band erschien 1912 im Ernst Rowohlt Verlag. Der vorliegende Neusatz folgt der Ausgabe Leipzig 1913.

Inhalt

Der fünfte Oktober · Der Irre · Die Sektion · Jonathan · Das Schiff · Ein Nachmittag · Der Dieb

Carl Sternheim
Europa

284 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 34,00 [D]
ISBN 978-3-947618-02-6

Zum Text

Der Titel verheißt Großes und entsprechend anspruchsvoll ist das Projekt: Sternheim versucht ein Resümee der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung vom Ende des 19. Jahrhunderts bis auf seine Zeit zu ziehen. Dabei bedient er sich seiner bekannten oft satirischen Polemik, um mit den verstaubten bürgerlichen Vorurteilen und Strukturen abzurechnen, die letztlich im Feuer der Revolution unterzugehen drohen und einen gesellschaftlichen Neuanfang erzwingen.

Zum Autor

Carl Sternheim (1878–1942), Sohn reicher jüdischer Eltern, wuchs in Hannover und Berlin auf. Von 1897 bis 1902 studierte er Philosophie, Psychologie und Rechtswissenschaften in München, Göttingen und Leipzig. Ab 1900 lebte und arbeitete er als freier Schriftsteller zunächst in Weimar. In zweiter Ehe heiratete er 1907 Thea Bauer. Nach erneuter Scheidung war er von 1930 bis 1934 mit Pamela Wedekind verheiratet, lebte aber ab 1935 getrennt von ihr im Exil in Belgien, wo er 1936 seine Memoiren publizierte. Ende 1942 starb er in Brüssel an den Folgen einer Lungenentzündung. Neben einer großen Anzahl von Dramen schrieb er vor allem Novellen in einer zeitbezogenen Prosa.

Carl Sternheim
Berlin oder Juste milieu

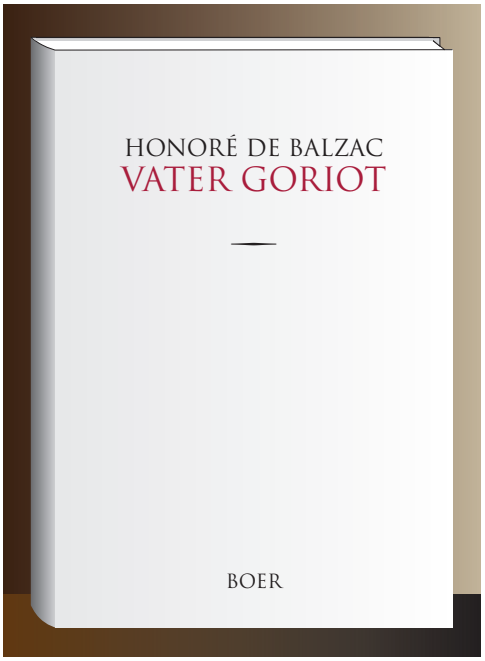
84 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 34,00 [D]
ISBN 978-3-947618-02-6

Eine bissige Satire auf das etablierte Bildungsbürgertum in der Reichshauptstadt.

Zeitgenössische Pressestimmen:

»Sternheim ist einer der Stärksten deutschen Dichter, sicherlich derjenige, der die Gesellschaft mit der Stichflamme einer mitunter grellen Erkenntnis beleuchtet.« Neue Züricher Zeitung
»Das heutige Theater verdankt ihm die repräsentative Komödie und die Prosa der Erzählungen von großer Stilreinheit und Kraft der Zeichnung.« Blätter für Kunst und Literatur
»Wovon sich Sternheim befreite, das überwindet Sternheim gültig für alle Zeit: das Bürgerlich-Moderne.« Franz Blei
»Carl Sternheim ist Prophet. Seine zyklische Satire auf die deutsche Bourgeoisie hat die Revolution vorbereiten helfen.« Die Weltbühne

Honoré de Balzac
Vater Goriot



Aus dem Französischen von Franz Hessel

336 Seiten, Gebunden mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 34,00 [D]
ISBN 978-3-947618-46-0

Zum Text

Balzacs Roman »Vater Goriot« (»Le Père Goriot«, 1834 und 1835 veröffentlicht) thematisiert an einem nahezu alle Sozialschichten umfassenden Personenensemble sowohl den gesellschaftlichen Aufstieg als auch dessen Niederungen und Abgründe im Kontext der Restauration des beginnenden 19. Jahrhunderts. Balzac gewährt am Beispiel des alternden Nudelfabrikanten Goriot, der nur für seine Töchter lebt, im Gegenzug ausgenutzt wird und schließlich »wie ein Hund« stirbt, einen Blick auf die ideelle Ausrichtung der Gesellschaft, ihre Fixierung auf Ruhm, Macht und den aufkommenden Kapitalismus mit seinem immer stärkeren Eindringen des Geldes in alle Lebensbereiche. Die oft schonungslose Darstellung der Gesellschaft mündet schließlich in eine Kritik. Soziale Mobilität ist nach Balzacs Analyse möglich, so wie ein Goriot durch geschickte Getreidespekulation die soziale Leiter zunächst nach oben steigt, sich in einer auf Korruption und Dekor basierenden Gesellschaft aber nicht zurechtfindet und durch seine monomane Vaterliebe nicht überleben kann. Die Darstellung der Geldfixiertheit und der Unersättlichkeit als Triebfeder der Gesellschaft der postnapoleonischen Ära mündet nicht nur in eine Desillusionierung des Lesers, sondern auch in eine Kritik zeitgenössischen sozialen Handelns, das jeglicher traditioneller bzw. ethischer Grundwerte entbehrt [Wikipedia].

Der Text des vorliegenden Neusatzes folgt der Ausgabe Leipzig 1924.

Zum Autor

Honoré de Balzac (1799–1850), französischer Schriftsteller. In den Literaturgeschichten wird er, obwohl er eigentlich zur Generation der Romantiker zählt, mit dem 17 Jahre älteren Stendhal und dem 22 Jahre jüngeren Flaubert als Dreigestirn der großen Realisten gesehen. Geboren als Sohn eines Rechtsanwalts, verbrachte er eine freudlose Kindheit; die ersten vier Jahre unter der Obhut einer Amme, vom 7. bis 14. Jahr in einer strengen Klosterschule. Bis 1816 lebte er in einem Internat in Paris. Danach studierte er Jura an der Sorbonne und arbeitete nebenbei als Gehilfe in einem Anwaltsbüro. Nach Abschluß der ersten juristischen Prüfung weigerte er sich, Notar zu werden. Unter verschiedenen Pseudonymen verfaßte er von 1822 bis 1825 über 20 Kolportageromane, von denen er kärglich lebte. Mit 23 lernte er die 45jährige Mme. de Berry kennen, die für lange Zeit seine mütterliche Geliebte wurde. Gewagte Spekulationen als Verleger und Drucker führten ihn 1827 zum Bankrott mit riesigen Schulden, die ihn lebenslang belasteten. Nach dem ersten literarischen Erfolg 1829 wurde er zum beliebten und berühmten Autor. Mit seiner relativ ungeschminkten Darstellung der gesellschaftlichen Realität prägte Balzac Generationen nicht nur französischer Autoren und bereitete den Naturalismus vor. Sein Prinzip der Verbindung einer ganzen Serie von Romanen durch ein System wiederkehrender Figuren wurde von Émile Zola in dessen Zyklus der Rougon-Macquart aufgegriffen.

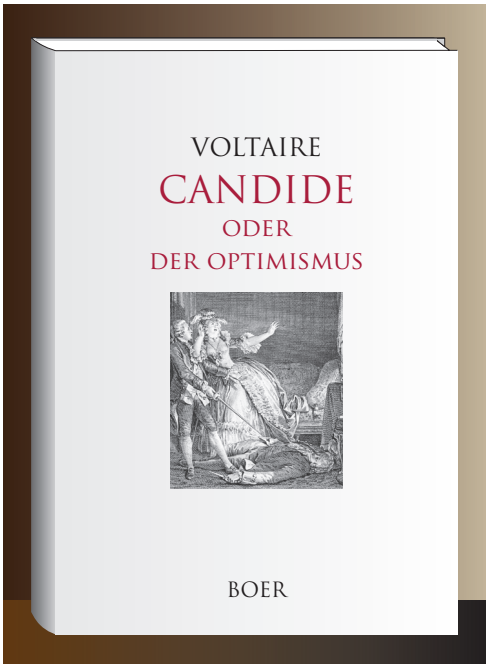
Ein Katastrophenmärchen, das dem Menschenleben den Spiegel vorhält.

Voltaire
Candide
oder der Optimismus

Aus dem Französischen übertragen von Ernst Hardt
Mit 10 Illustrationen von Adrien Moreau

160 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-946619-78-9
Euro 28,00 [D]

Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe von 1913, erschienen im Insel Verlag, Leipzig.



Autor

Voltaire (eigentlich François-Marie Arouet), 1694–1778, französischer Philosoph und Schriftsteller, war und ist bis heute einer der meistgelesenen und einflussreichsten Autoren der französischen und europäischen Aufklärung. In Frankreich nennt man das 18. Jahrhundert auch »das Jahrhundert Voltaires«. Als Lyriker, Dramatiker und Epiker schrieb er in erster Linie für ein Publikum gebildeter Franzosen, als Erzähler und Philosoph für die gesamte europäische Oberschicht im Zeitalter der Aufklärung, deren Mitglieder für gewöhnlich die französische Sprache beherrschten und französische Werke zum Teil im Original lasen. Viele seiner Werke erlebten in rascher Folge mehrere Auflagen und wurden häufig auch umgehend in andere europäische Sprachen übersetzt. Voltaire verfügte über hervorragende Kenntnisse der englischen und der italienischen Sprache und veröffentlichte darin auch einige Texte. Er verbrachte einen beträchtlichen Teil seines Lebens außerhalb Frankreichs. Mit seiner Kritik an den Missständen des Absolutismus und der Feudalherrschaft sowie am weltanschaulichen Monopol der katholischen Kirche war Voltaire ein Vordenker der Aufklärung und ein wichtiger Wegbereiter der Französischen Revolution. In der Darstellung und Verteidigung dessen, was er für richtig hielt, zeigte er ein umfangreiches Wissen und Einfühlungsvermögen in die Vorstellungen seiner zeitgenössischen Leser. Sein präziser und allgemein verständlicher Stil, sein oft sarkastischer Witz und seine Kunst der Ironie gelten oft als unübertroffen.

Inhalt

Der Held Candide wird aus dem westfälischen Heimatschloss verbannt, nachdem er mit der traumhaft schönen Prinzessin Kunigunde in flagranti ertappt worden ist. Die Verbannung gleicht der Vertreibung aus jenem Paradies, das nach der Leibnizschen Theorie die »beste aller Welten« zu sein scheint. Auf der anschließenden Reise wird die Theorie des Optimismus zusehends ad absurdum geführt. Denn was ihm auf den Irrwegen quer durch Europa und nach Übersee widerfährt, ist durch eine Kette zufälliger Unglücke, Katastrophen und unwahrscheinlicher Rettungen gekennzeichnet ... Nach enttäuschenden Aufenthalten in Paris, Portsmouth und Venedig erreicht er schließlich Konstantinopel. Dort findet er nicht nur seinen längst totgeglaubten Lehrer Pangloss, sondern auch Kunigunde wieder, letztere allerdings grauenvoll verstümmelt. Resigniert beschließt Candide, sie dennoch zu heiraten. Er kauft ein Landgut, auf dem er sich mit seinen Begleitern niederlässt und Landwirtschaft betreibt. Kunigunde wird eine gute Köchin und Lehrer Pangloß predigt wie eh und je einen ungetrübten Optimismus. So bietet Voltaire in seinem negativen Märchen, das die unausrottbare Unverbesserlichkeit des Menschen zum Thema hat, in der Beschränkung auf die gemeinsame, banale häusliche Arbeit letztlich doch noch einen Ausweg.

Es wurde oft verboten – und auch immer wieder gedruckt und gelesen.

Ovid
Liebeskunst

Ins Deutsche übertragen
von Alexander Gleichen-Rußwurm

92 Seiten, Gebunden mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-947618-04-0

Kurzdarstellung

Die »Liebeskunst« (Ars amatoria), ist ein Lehrgedicht in drei Büchern, in denen auf ironische Weise Anleitungen gegeben werden, wie Frauen und Männer im Spiel der Liebe zum Erfolg kommen können. Die Liebe ist hier eine Technik, die man, wie das Kriegshandwerk, erlernen und nach Regeln beherrschen kann. Wegen ihrer provokativen Freizügigkeit könnte sie Missfallen am Hof des auf Sittenstrenge bedachten Kaisers erregt haben und so ein Grund für die Verbannung gewesen sein.

Der Neudruck folgt der Ausgabe Berlin 1948, erschienen in der Deutschen Buchvertriebs- und Verlagsgesellschaft.

Zum Autor

Ovid (Publius Ovidius Naso), 43 v. Chr. bis 17 n. Chr., aus Sulmo, berühmter römischer Dichter. Aus dem Ritterstande stammend genoß er die höhere Bildung in Rom, wo er bis zum Jahre 8 n. Chr. lebte, als Augustus ihn aus nicht genau bekannten Gründen nach Tomi am Schwarzen Meer verbannte. Er zählt in der römischen Literaturgeschichte neben Horaz und Vergil zu den drei großen Poeten der klassischen Epoche. Ovid schrieb in einer Frühphase Liebesgedichte, in einer mittleren Phase Sagenzyklen und in einer Spätphase Klagelieder. Ovids gut erhaltenes Werk übte, nachdem es in der Spätantike weniger beachtet worden war, einen immensen Einfluss auf die Dichtung, die bildende Kunst und die Musik des Mittelalters und des Barock aus. In der Romantik ging der Einfluss zurück, lebte im späteren 19. Jahrhundert aber wieder auf. Sein Werk hat sich in das kulturelle Gedächtnis der Nachwelt tief eingeprägt. [Wikipedia]

Der Übersetzer

Alexander von Gleichen-Rußwurm (1865–1947), deutscher Schriftsteller, Herausgeber, Übersetzer und Kulturphilosoph, war ein Urenkel Friedrich Schillers. Von Kindesbeinen an mit dem Gedankengut und den Werken der deutschen Klassik vertraut, war er bestrebt, Werke zu schaffen, die sich dem klassischen und idealistisch-humanitären Gedankengut verpflichtet fühlten. Seine Übertragung des Ovid ist deshalb eine kongeniale Schöpfung, die sich nicht an den wortgetreuen, aber steifen Übersetzungen bekannter Altphilologen orientierte, sondern den klassischen Geist des Ovidschen kulturellen Umfelds atmet. Und dieses Umfeld ist im wahrsten Sinne des Wortes zeitlos-modern, mit all den moralischen und wertemäßigen Übersteigerungen und Widersprüchen, die das römische »goldene Zeitalter« mit sich brachte. Noch heute haben alle Ratschläge und Schilderungen Ovids eine ungebrochene Relevanz und wurden von Gleichen-Rußwurm in einer Sprache voller Lebendigkeit und Ausdruckskraft wiedergegeben.

Rousseau gibt Einblicke in die Geschehnisse der Zeit ...

Jean-Jacques Rousseau Bekenntnisse, Band 1

Aus dem Französischen übertragen von Ernst Hardt
Mit Illustrationen von Edmond Hédouin
Erster Teil, Buch 1–6

344 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 8 Abbildung
Euro 36,00 [D]
ISBN 978-3-946619-75-8

Der Autor

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778), Schriftsteller und Philosoph hatte großen Einfluss auf die politische Theorie seiner Zeit und war ein wichtiger Wegbereiter der Französischen Revolution. Sein Werk ist unlösbarer Bestandteil der französischen und europäischen Literatur- und Geistesgeschichte. Mit zwölf ging er zunächst bei dem Gerichtsschreiber Masseron, ein Jahr später bei dem Graveur Ducommun in die Lehre. 1728, auf seiner Wanderschaft, lernte er in Savoyen Madame de Warens kennen, die ihn aufnahm und zwecks Konvertierung zum katholischen Glauben nach Turin schickte. Ein Jahr später kehrte er als getaufter Katholik zu ihr zurück. 1735 pachtete Madame de Warens das vor den Toren Chambérys gelegene Anwesen Les Charmettes. Dieser Ort verkörperte für Rousseau in den kommenden drei Jahren das »Ideal eines geordneten und glücklichen Lebens«. Im Frühjahr 1740 nahm er eine Stelle als Hauslehrer bei der Familie Mably in Lyon an. 1742 ging er nach Paris, um ein von ihm entwickeltes, auf Zahlen basierendes Notensystem von der »Académie des sciences« patentieren zu lassen. 1743 reiste er nach Venedig, wo er für den neuen französischen Gesandten als Gesandtschaftssekretär arbeitete. Im Herbst 1744 kehrte er nach Paris zurück, wo er vor allem Kontakte zu anderen jungen Intellektuellen wie Diderot, Condillac und d'Alembert knüpfte. 1749 beauftragte ihn d'Alembert mit der Abfassung einiger Artikel für die Encyclopédie. Im Herbst schrieb er seine erste Abhandlung »Discours sur les Sciences et les Arts« , in der er die Zivilisationsgeschichte als eine Geschichte des Niedergangs beschreibt. Der Discours lief den Vorstellungen vieler Intellektueller der Zeit zwar völlig entgegen, stieß bei anderen jedoch auf reges Interesse. 1750 erhielt er dafür den ersten Preis und wurde, auch dank der Diskussion, die er auslöste, über Nacht europaweit bekannt. Noch 1754 begann er eine zweite kritische Preisschrift, die er 1755 unter dem Titel »Discours sur l'origine et les fondements de l'inégalité parmi les hommes« (Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen) vorsichtshalber in Amsterdam publizierte. Darin erklärt er die soziale Ungleichheit aus der historisch gewachsenen Etablierung des Privateigentums. In Montmorency, wo er 1758 ein Häuschen gemietet hatte, schrieb er innerhalb von knapp sechs Jahren seine erfolgreichsten und wirksamsten Werke: den Briefroman »Julie oder Die neue Heloise« (erschienen 1761), den Bildungsroman »Emile« (erschienen 1762), und schließlich den »Contract social« (1762). Der »Contrat social« wie auch der »Émile« wurden unmittelbar nach Erscheinen verboten und ein Haftbefehl gegen den Autor erlassen. 1765 lebte Rousseau deshalb zurückgezogen auf der St. Petersinsel im Bieler See. Ende 1765 fühlte er sich auch dort nicht mehr sicher. Er nahm deshalb eine Einladung des Philosophen David Hume an, mit dem er sich jedoch zerstritt. 1767 und 1768 lebte er an verschiedenen Orten Frankreichs, unter anderem auf einem Bergbauernhof in der südostfranzösischen Dauphiné. Ab 1763 verfasste Rousseau eine ganze Reihe kürzerer und längerer autobiografischer Texte, darunter seine 1765-1770 geschriebenen, später berühmt gewordenen »Confessions« (Bekenntnisse), die erst posthum publi-

... und in seine eigene Geistesverfassung

Jean-Jacques Rousseau Bekenntnisse, Band 2

Aus dem Französischen übertragen von Ernst Hardt
Mit Illustrationen von Edmond Hédouin
Zweiter Teil, Buch 7–12

480 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 6 Abbildung
Euro 39,80 [D]
ISBN 978-3-946619-76-5

ziert wurden. Etwa seit 1762 nahmenseine Ängste und Abwehrhandlungen teilweise wahnhafte Züge an. Im Mai 1778 folgte er einer Einladung Girardins auf dessen Schlösschen Ermenonville. Dort starb er wenig später, wahrscheinlich an einem Schlaganfall.

Der Übersetzer

Ernst Hardt (1876-1947), deutscher Schriftsteller, Übersetzer, Theater- und Rundfunkintendant. Literarische Beiträge von ihm erschienen im »Simplicissimus«, wo er aus einem Novellen-Wettbewerb als Sieger hervorging, und in Stefan Georges »Blättern für die Kunst«. 1898 übernahm er die Stelle eines Feuilletonredakteurs der Dresdner Zeitung . Bis 1907 lebte Hardt als freier Schriftsteller abwechselnd in Berlin und Athen. 1907 zog er nach Weimar und gehörte bald zum Mittelpunkt einer Künstlergemeinde am Hof des Großherzogs Wilhelm Ernst. Bei Beginn des Ersten Weltkriegs wurde er Vorstandsmitglied des »Bundes deutscher Gelehrter und Künstler« in Berlin. Nach dem Krieg wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden der »Deutschen Schillerstiftung« gewählt und 1919 Generalintendanten des Hoftheaters. Hardt trat in Weimar außerdem entschieden für die Errichtung des »Staatlichen Bauhauses« unter Walter Gropius ein. 1924 legte er die Leitung des Nationaltheaters nieder. 1925 wurde Hardt als Nachfolger von Gustav Hartung zum Intendanten des Schauspielhauses in Köln berufen. Nach 1945 plante er die Übernahme einer Rundfunkintendanz in München, Köln oder Hamburg. Dies scheiterte jedoch an seiner Lungenkrebserkrankung, die am 3. Januar 1947 zum Tod führte.

Der Illustrator

Edmond Hédouin (1820-1889), französischer Maler, Radierer, Lithograf und Illustrator. In Paris wurde er Schüler von Célestin Nanteuil und Paul Delaroche. Bereits in seiner Ausbildung fand Hédouin seinen künstlerischen Schwerpunkt in der Genremalerei, wobei er später vor allem das ländliche Leben in der Natur thematisierte.

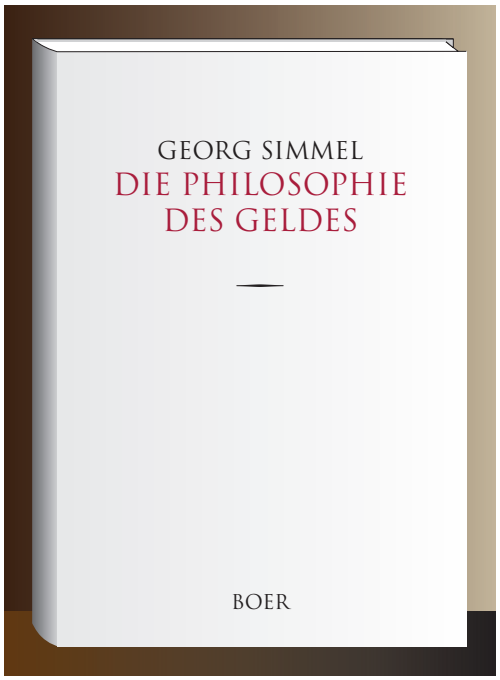
Zum Text

Rosseau schildert in zwölf Büchern, angereichert durch die Wiedergabe persönlicher Briefe, die Zeit von 1712 bis 1765. Als Vorbild dient ihm dabei die »Bekenntnisse« des Hl. Augustinus, der mit dieser Schrift eine eigene Gattung schon im vierten bis fünften nachchristlichen Jahrhundert etabliert hatte. Diese spezielle Art der Autobiographie kommt in Gestalt einer Beichte aller Irrungen und Sünden, die jedoch bei Rousseau stehts aufgrund körperlicher Gebrechen oder menschlicher Fehlleistungen im sozialen Umfeld entschuldbar erscheinen.
Der Text des vorliegenden Neusatzes folgt der Ausgabe Berlin 1907.

Georg Simmel, ein Klassiker und Mitbegründer der Soziologie

Georg Simmel
Die Philosophie des Geldes

644 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 58,00 [D]
ISBN 978-3-946619-82-6



Kurzbeschreibung

So ist also das Geld hier nur Mittel, Material oder Beispiel für die Darstellung der Zusammenhänge, die zwischen den äußerlichsten, realistischsten, zufälligsten Erscheinungen und den ideellsten Potenzen des Daseins, den tiefsten Strömungen des Einzellebens und der Geschichte bestehen. Keine Zeile dieser Untersuchungen ist nationalökonomisch gemeint. Sondern der Sinn und Zweck des Ganzen ist nur der: von der Oberfläche des wirtschaftlichen Geschehens eine Richtlinie in die letzten Werte und Bedeutsamkeiten alles Menschlichen zu ziehen. (Aus der Vorrede)

Der Autor

Georg Simmel (1858-1918), deutscher Philosoph und Soziologe, leistete wichtige Beiträge zur Kulturphilosophie; er war Begründer der formalen Soziologie und der Konfliktsoziologie. Simmel stand in der Tradition der Lebensphilosophie, aber auch der des Neukantianismus. Soziologie ist nach Simmel eine eklektische Wissenschaft. Das heißt sie hat keinen eigenen spezifischen Gegenstand, sondern benutzt lediglich das von anderen Wissenschaften bereitgestellte Material, um daraus neue Synthesen und einen neuen Standpunkt zu gewinnen. In Simmels zweitem großen Werk »Die Philosophie des Geldes« beleuchtet er das großstädtische Phänomen der Geldwirtschaft als prägend für die Moderne. Die Welt als gigantisches Rechenexempel der kalkulierenden Rationalität werde mit der Maßeinheit des Geld gemessen, ähnlich wie die Zeit mit der Uhr. Bei Simmel basiert der Wert eines Produktes anfänglich auf subjektiver Wertschätzung. Mit steigender Komplexität der Gesellschaft erreiche der Tausch den Stellenwert einer sozialen Gegebenheit. Um den Tausch zu vereinfachen, sei das Geld notwendig. Im Geld spiegle sich der Wert der Dinge wider.

Inhalt

Analytischer Teil: Erstes Kapitel: Wert und Geld · Zweites Kapitel: Der Substanzwert des Geldes · Drittes Kapitel: Das Geld in den Zweckreihen · Synthetischer Teil: Viertes Kapitel: Die individuelle Freiheit · Fünftes Kapitel: Das Geldäquivalent personaler Werte · Sechstes Kapitel: Der Stil des Lebens

Der Text folgt der Ausgabe Leipzig 1900, erschienen im Verlag Duncker & Humblot.

Begrifflichkeit und Probleme einer jungen Geisteswissenschaft

Georg Simmel
Grundfragen der Soziologie
Individuum und Gesellschaft

108 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-93-2

Kurzbeschreibung
Die Folgen freilich, die die unbeschränkte Konkurrenz und die arbeitsteilige Vereinseitigung der Individuen für deren innere Kultur ergeben haben, lassen sie nicht gerade als die geeignetsten Mehrer dieser Kultur erscheinen. Vielleicht aber gibt es über der wirtschaftlichen Form der Zusammenwirksamkeit der beiden großen soziologischen Motive – der einzigen bisher realisierten – noch eine höhere, die das verhüllte Ideal unserer Kultur ist. Lieber aber möchte ich glauben, daß die Idee der schlechthin freien Persönlichkeit und die der schlechthin einzigartigen Persönlichkeit noch nicht die letzten Worte des Individualismus sind; daß die Arbeit der Menschheit immer mehr, immer mannigfaltigere Formen aufbringen wird, mit denen die Persönlichkeit sich bejahen und den Wert ihres Daseins beweisen wird. Und wenn in glücklichen Perioden diese Mannigfaltigkeiten sich zu Harmonien zusammenordnen, so ist doch auch ihr Widerspruch und Kampf jener Arbeit nicht nur ein Hemmnis, sondern ruft sie zu neuen Kraftentfaltungen auf und führt sie zu neuen Schöpfungen. (Resümee des Autors)

Der Autor
Georg Simmel (1858-1918), deutscher Philosoph und Soziologe, leistete wichtige Beiträge zur Kulturphilosophie; er war Begründer der formalen Soziologie und der Konfliktsoziologie. Simmel stand in der Tradition der Lebensphilosophie, aber auch der des Neukantianismus. Soziologie ist nach Simmel eine eklektische Wissenschaft. Das heißt sie hat keinen eigenen spezifischen Gegenstand, sondern benutzt lediglich das von anderen Wissenschaften bereitgestellte Material, um daraus neue Synthesen und einen neuen Standpunkt zu gewinnen. In Simmels zweitem großen Werk »Die Philosophie des Geldes« beleuchtet er das großstädtische Phänomen der Geldwirtschaft als prägend für die Moderne. Die Welt als gigantisches Rechenexempel der kalkulierenden Rationalität werde mit der Maßeinheit des Geld gemessen, ähnlich wie die Zeit mit der Uhr. Bei Simmel basiert der Wert eines Produktes anfänglich auf subjektiver Wertschätzung. Mit steigender Komplexität der Gesellschaft erreiche der Tausch den Stellenwert einer sozialen Gegebenheit. Um den Tausch zu vereinfachen, sei das Geld notwendig. Im Geld spiegle sich der Wert der Dinge wider.

Inhalt
Erstes Kapitel: Das Gebiet der Soziologie · Zweites Kapitel. Das soziale und das individuelle Niveau (Beispiel der Allgemeinen Soziologie) · Drittes Kapitel. Die Geselligkeit (Beispiel der Reinen oder Formalen Soziologie) · Viertes Kapitel. Individuum und Gesellschaft in Lebensanschauungen des 18. und 19. Jahrhunderts (Beispiel der Philosophischen Soziologie)

Der Text folgt der Ausgabe Berlin und Leipzig 1917, erschienen in de G. J. Göschen'sche Verlagshandlung.

Ernst Cassirers Grundlagenwerk zur deutschen Geistesgeschichte

Ernst Cassirer
Freiheit und Form

Studien zur deutschen Geistesgeschichte

440 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 48,00 [D]
ISBN 978-3-946619-77-2

Aus dem Vorwort:

Man wird es später einmal als einen der merkwürdigsten Züge im Gesamtbild unserer Zeit bezeichnen, daß mitten in den schwersten Kämpfen um das politisch-materielle Dasein des deutschen Volkes die Frage nach seiner geistigen Wesensart und seiner weltgeschichtlichen Bestimmung immer energischer und immer allgemeiner gestellt worden ist. Mehr und mehr macht sich die Überzeugung geltend, daß es sich in Fragen dieser Art und zu der Selbstbesinnung, zu der sie hinleiten wollen, nicht lediglich darum handelt, einen vorhandenen geistigen Besitz in theoretischer Reflexion festzuhalten und widerzuspiegeln, sondern, daß wir damit im eigentlichen Mittelpunkt der tätigen und produktiven Kräfte stehen, auf denen die künftige Gestaltung unseres Daseins wesentlich beruhen wird. Man mag diesen »metaphysischen« Zug des deutschen Geistes rühmen oder schelten, bewundern oder verwerfen: er gehört in jedem Falle zu den bestimmenden und wirksamen Faktoren der deutschen Geschichte selbst, der an all ihren großen Wendepunkten in irgendeiner Form herausgetreten und sichtbar geworden ist.

Zum Autor

Ernst Cassirer (1874-1945) forschte und lehrte zunächst in Berlin, ab 1919 als Philosophieprofessor an der Universität Hamburg. 1933 wurde ihm als Juden dort der Lehrstuhl entzogen. Im selben Jahr verließ er das nationalsozialistische Deutschland und ging zunächst nach Großbritannien ins Exil, wenig später nach Schweden, wo er 1939 schwedischer Staatsbürger wurde, 1941 schließlich in die USA. In der Emigration war er Gastprofessor in Oxford, anschließend Inhaber eines philosophischen Lehrstuhls in Göteborg und später Professor an der Yale-Universität und an der Columbia-Universität in New York. Die Philosophie Ernst Cassirers wird einerseits dem naturwissenschaftlich orientierten Neukantianismus der Marburger Schule zugeordnet. Über die Kategorie der symbolischen Formen und Themen der Sprachphilosophie nahm Cassirer aber auch Denkströmungen des 20. Jahrhunderts auf und formulierte eine eigenständige Kulturphilosophie, die im vorliegenden Band seine deutlichste Ausprägung findet.

Zum Text

Der Text des vorliegenden Neusatzes folgt der zweiten Auflage 1918, erschienen im Verlag Bruno Cassirer, Berlin, die nur unwesentlich gegenüber der Erstausgabe von 1916 geändert wurde.

Wer zum Thema Leitkultur etwas sagen will, sollte zuvor diese Texte Kants gelesen haben.

Immanuel Kant
Zum ewigen Frieden

Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?

Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht

104 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 24,00 [D]
ISBN 978-3-946619-74-1

Zum Autor

Immanuel Kant (1724-1804) war ein deutscher Philosoph der Aufklärung. Kant zählt zu den bedeutendsten Vertretern der abendländischen Philosophie. Sein Werk Kritik der reinen Vernunft kennzeichnet einen Wendepunkt in der Philosophiegeschichte und den Beginn der modernen Philosophie. Kant schuf eine neue, umfassende Perspektive in der Philosophie, welche die Diskussion bis ins 21. Jahrhundert maßgeblich beeinflusst. Dazu gehört nicht nur sein Einfluss auf die Erkenntnistheorie mit der Kritik der reinen Vernunft, sondern auch auf die Ethik mit der Kritik der praktischen Vernunft und die Ästhetik mit der Kritik der Urteilskraft. Zudem verfasste Kant bedeutende Schriften zur Religions-, Rechts- und Geschichtsphilosophie sowie Beiträge zu Astronomie und Geowissenschaften.

Zum Text

Die Altersschrift Zum ewigen Frieden gehört zu den bekanntesten Werken des deutschen Philosophen Immanuel Kant. Moderne Bedeutungen des Begriffs Frieden gehen entscheidend auf die hier vorgestellte Theorie zurück. In Form eines Friedensvertrages wendet Kant seine Moralphilosophie auf die Politik an, um die Frage zu beantworten, ob und wie dauerhafter Frieden zwischen den Staaten möglich wäre. Dazu müssen von der Vernunft geleitete Maximen eingehalten werden, die aus den zugrundeliegenden Begriffen entwickelt werden.
Der Text des vorliegenden Neusatzes von »Zum ewigen Frieden« folgt der zweiten Auflage Königsberg 1796; der Text von »Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?« folgt der Ausgabe von 1783, erschienen in der Berlinischen Monatsschrift; der Text von »Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht« folgt der Ausgabe von 1784, ebenfalls erschienen in der Berlinischen Monatsschrift. Die Orthographie wurde behutsam entsprechenden der Regeln der alten deutschen Rechtschreibung modernisiert. Lateinischer Text wurde kursiv gesetzt.

Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? ist ein Essay Immanuel Kants aus dem Jahr 1784. in diesem Aufsatz lieferte Kant seine bis heute klassische Definition der Aufklärung. Nach ihm ist Aufklärung der »Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.«

Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht: Die Schrift entfaltet die Grundlagen der Geschichtsphilosophie Kants. Sie enthält aber auch Thesen zur Staatsphilosophie sowie zur Philosophie des Völkerrechts und kann als Vorwerk zu Zum ewigen Frieden (1795) gesehen werden.

Was in uns will eigentlich »zur Wahrheit«?

Friedrich Nietzsche
Jenseits von Gut und Böse

244 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 34,00 [D]
ISBN 978-3-947618-09-5

Zum Text

Nietzsche in der Vorrede: »Es scheint, daß alle großen Dinge, um der Menschheit sich mit ewigen Forderungen in das Herz einzuschreiben, erst als ungeheure und furchteinflößende Fratzen über die Erde hinwandeln müssen: eine solche Fratze war die dogmatische Philosophie, zum Beispiel die Vedanta-Lehre in Asien, der Platonismus in Europa. Seien wir nicht undankbar gegen sie, so gewiß es auch zugestanden werden muß, daß der schlimmste, langwierigste und gefährlichste aller Irrtümer bisher ein Dogmatiker-Irrtum gewesen ist, nämlich Platos Erfindung vom reinen Geiste und vom Guten an sich. Aber nunmehr, wo er überwunden ist, wo Europa von diesem Alpdrucke aufatmet und zum mindesten eines gesunderen – Schlafes genießen darf, sind wir, deren Aufgabe das Wachsein selbst ist, die Erben von all der Kraft, welche der Kampf gegen diesen Irrtum großgezüchtet hat.«

Der Text des vorliegenden Neusatzes folgt der Ausgabe von 1886. Der Text wurde auf der Grundlage der »Kritischen Studienausgabe« [KSA] behutsam nach der alten deutschen Rechtschreibung modernisiert und geprüft.

Inhalt

Vorrede | Erstes Hauptstück: Von den Vorurteilen der Philosophen | Zweites Hauptstück: Der freie Geist | Drittes Hauptstück: Das religiöse Wesen | Viertes Hauptstück: Sprüche und Zwischenspiele | Fünftes Hauptstück: Zur Naturgeschichte der Moral | Sechstes Hauptstück: Wir Gelehrten | Siebentes Hauptstück: Unsere Tugenden | Achtes Hauptstück: Völker und Vaterländer | Neuntes Hauptstück: Was ist vornehm? | Aus hohen Bergen. Nachgesang

Zum Autor

Friedrich Nietzsche (1844-1900), klassischer Philologe und Philosoph. Schon kurz nach dem Studium der alten Sprachen wurde Nietzsche mit 24 Jahren Professor für klassische Philologie in Basel. 1879 verzichtete er aus gesundheitlichen Gründen auf die Ausübung seines Lehramtes; seit 1889 litt er unter einer starken psychischen Krankheit, die ihn bis zu seinem Tod arbeitsunfähig machte. Die vielfältigen Ansätze seines Denkens sowie die für die damalige Zeit ungeheuer freie Untersuchungsmethode, die zugleich ein hohes literarisches Niveau erreichte, machen es bis heute schwer, Nietzsche in die üblichen Kategorien der Philosophiegeschichte einzuordnen. Sein Radikalismus war stets auch ein Nährboden politisch-ideologischen Auswüchse, jedoch bleibt die Originalität seines Denkens eine stete Herausforderung für jeden, der sich unvoreingenommen mit seinen Schriften beschäftigt.

Was in uns will eigentlich »zur Wahrheit«?

Friedrich Nietzsche
Zur Genealogie der Moral
Eine Streitschrift

180 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 32,00 [D]
ISBN 978-3-947618-11-8

Zum Text

»Bei einer mir eignen Bedenklichkeit, … welche in meinem Leben so früh, so unaufgefordert, so unaufhaltsam, so in Widerspruch gegen Umgebung, Alter, Beispiel, Herkunft auftrat, daß ich beinahe das Recht hätte, sie mein »A priori« zu nennen, – mußte meine Neugierde ebenso wie mein Verdacht bei Zeiten an der Frage Halt machen, welchen Ursprung eigentlich unser Gut und Böse habe. In der Tat ging mir bereits als dreizehnjährigem Knaben das Problem vom Ursprung des Bösen nach: ihm widmete ich, in einem Alter, wo man »halb Kinderspiele, halb Gott im Herzen« hat, mein erstes literarisches Kinderspiel, meine erste philosophische Schreibübung – und was meine damalige »Lösung« des Problems anbetrifft, nun, so gab ich, wie es billig ist, Gott die Ehre und machte ihn zum Vater des Bösen.« [Nietzsche in der Vorrede]

Der Text des vorliegenden Neusatzes folgt der Ausgabe von 1886. Der Text wurde auf der Grundlage der »Kritischen Studienausgabe« [KSA] behutsam nach der alten deutschen Rechtschreibung modernisiert und geprüft.

Inhalt

Vorrede
Erste Abhandlung:
»Gut und Böse«, »Gut und Schlecht«
Zweite Abhandlung:
»Schuld«, »Schlechtes Gewissen« und Verwandtes
Dritte Abhandlung:
Was bedeuten asketische Ideale?

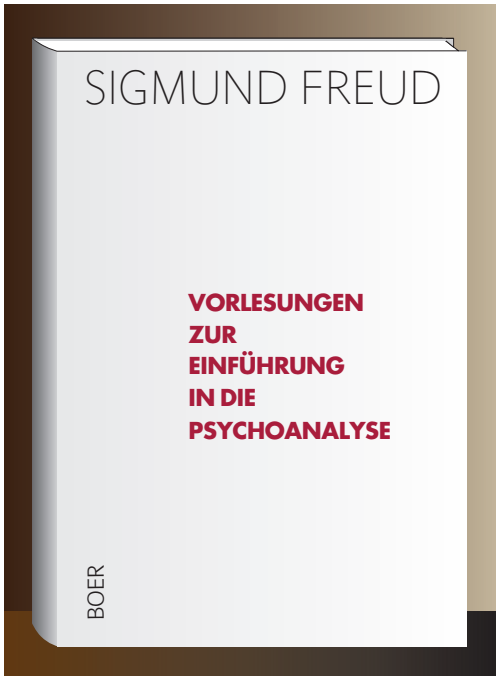
Zum Autor

Friedrich Nietzsche (1844-1900), klassischer Philologe und Philosoph. Schon kurz nach dem Studium der alten Sprachen wurde Nietzsche mit 24 Jahren Professor für klassische Philologie in Basel. 1879 verzichtete er aus gesundheitlichen Gründen auf die Ausübung seines Lehramtes; seit 1889 litt er unter einer starken psychischen Krankheit, die ihn bis zu seinem Tod arbeitsunfähig machte. Die vielfältigen Ansätze seines Denkens sowie die für die damalige Zeit ungeheuer freie Untersuchungsmethode, die zugleich ein hohes literarisches Niveau erreichte, machen es bis heute schwer, Nietzsche in die üblichen Kategorien der Philosophiegeschichte einzuordnen. Sein Radikalismus war stets auch ein Nährboden politisch-ideologischen Auswüchse, jedoch bleibt die Originalität seines Denkens eine stete Herausforderung für jeden, der sich unvoreingenommen mit seinen Schriften beschäftigt.

Ein Schlüsseltext der Psychoanalye – heute so aktuell wie zu Freuds Zeiten

Sigmund Freud
Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse

540 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 58,00 [D]
ISBN 978-3-947618-14-9



Zum Text

Was ich hier als »Einführung in die Psychoanalyse« der Öffentlichkeit übergebe, ... ist die getreue Wiedergabe von Vorlesungen, die ich in den zwei Wintersemestern 1915/6 und 1916/7 vor einer aus Ärzten und Laien und aus beiden Geschlechtern gemischten Zuhörerschaft gehalten habe. Alle Eigentümlichkeiten, durch welche diese Arbeit den Lesern des Buches auffallen wird, erklären sich aus den Bedingungen ihrer Entstehung. Es war nicht möglich, in der Darstellung die kühle Ruhe einer wissenschaftlichen Abhandlung zu wahren; vielmehr mußte sich der Redner zur Aufgabe machen, die Aufmerksamkeit der Zuhörer während eines fast zweistündigen Vortrags nicht erlahmen zu lassen. Die Rücksicht auf die momentane Wirkung machte es unvermeidlich, daß derselbe Gegenstand eine wiederholte Behandlung fand, z. B. das eine Mal im Zusammenhang der Traumdeutung und dann später in dem der Neurosenprobleme. Die Anordnung des Stoffes brachte es auch mit sich, daß manche wichtige Themen, wie z. B. das des Unbewußten, nicht an einer einzigen Stelle erschöpfend gewürdigt werden konnten, sondern zu wiederholten Malen aufgenommen und wieder fallen gelassen wurden, bis sich eine neue Gelegenheit ergab, etwas zu ihrer Kenntnis hinzuzufügen. [Sigmund Freud im »Vorwort«]

Der Text folgt der Ausgabe 1917; er wurde mit der Ausgabe der »Gesammelten Werke« verglichen, korrigiert und neu gesetzt.

Zum Autor

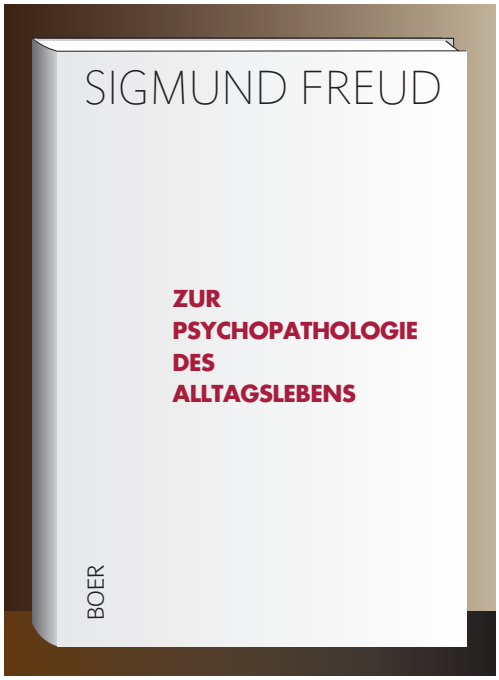
Sigmund Freud (1856-1939), österreichischer Neurologe, Tiefenpsychologe, Kulturtheoretiker und Religionskritiker. Er war der Begründer der Psychoanalyse und gilt als einer der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts. Seine Theorien und Methoden werden bis heute angewendet und diskutiert. Er studierte ab 1873 in Wien Medizin und promovierte 1879. Von 1882 bis 1885 arbeitete Freud im Laboratorium für Gehirnanatomie am Wiener Allgemeinen Krankenhaus . Eine Reise nach Paris und der Kontakt zu Charcot am Hôpital Salpêtrière vermittelten ihm das Problem der Hysterie sowie Fragen der Auswirkung von Suggestion und Hypnose. Nach seiner Habilitation 1885 erhielt Freud im September eine Privatdozentur für Neuropathologie an der Universität Wien. Parallel dazu ließ er sich 1886 in Wien als Arzt nieder. Seit der 1890er Jahre verfolgte er das psychoanalytische Verfahren Josef Breuers, das er selbstständig weiterentwickelte. 1917 stellte er in der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse seine Entdeckung der Macht des Unbewussten in eine Reihe mit den Theorien von Nikolaus Kopernikus und Charles Darwin. 1920 wurde Freud zum ordentlichen Professor ernannt. In den 1920er Jahren erscheinen weitere von Freuds zentralen Werken, die seinen – bereits durch die Traumdeutung begründeten – internationalen Ruhm als Begründer und wichtigster Vertreter der Psychoanalyse festigen. 1930 verlieh die Stadt Frankfurt Freud den Goethepreis. 1938 emigrierte Freud mit seiner Familie über Paris nach London, wo er 1939 starb.

Ein Schlüsseltext der Psychoanalye – heute so aktuell wie zu Freuds Zeiten

Sigmund Freud
Zur Psychopathologie des Alltagslebens

Über Vergessen, Versprechen, Vergreifen, Aberglaube und Irrtum

328 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 38,00 [D]
ISBN 978-3-947618-10-1



Zum Text

»Für mich wurde zum Anlaß einer eingehenderen Beschäftigung mit dem Phänomen des zeitweiligen Namenvergessens die Beobachtung gewisser Einzelheiten, die sich zwar nicht in allen Fällen, aber in einzelnen deutlich genug erkennen lassen. In solchen Fällen wird nämlich nicht nur vergessen, sondern auch falsch erinnert. Dem sich um den entfallenen Namen Bemühenden kommen andere – Ersatznamen – zum Bewußtsein, die zwar sofort als unrichtig erkannt werden, sich aber doch mit großer Zähigkeit immer wieder aufdrängen. Der Vorgang, der zur Reproduktion des gesuchten Namens führen soll, hat sich gleichsam verschoben und so zu einem unrichtigen Ersatz geführt. Meine Voraussetzung ist nun, daß diese Verschiebung nicht psychischer Willkür überlassen ist, sondern gesetzmäßige und berechenbare Bahnen einhält. Mit anderen Worten, ich vermute, daß der oder die Ersatznamen in einem aufspürbaren Zusammenhang mit dem gesuchten Namen stehen, und hoffe, wenn es mir gelingt, diesen Zusammenhang nachzuweisen, dann auch Licht über den Hergang des Namenvergessens zu verbreiten.« [Sigmund Freud]

Der Text folgt der Ausgabe 1904; er wurde mit der Ausgabe der »Gesammelten Werke« verglichen, korrigiert und neu gesetzt.

Inhalt

I. Vergessen von Eigennamen | II. Vergessen von fremdsprachigen Worten | III. Vergessen von Namen und Wortfolgen | IV. Über Kindheits-und Deckerinnerungen | V. Das Versprechen | VI. Verlesen und Verschreiben: A. Verlesen. B. Verschreiben | VII. Vergessen von Eindrücken und Vorsätzen: A. Vergessen von Eindrücken und Kenntnissen. B. Das Vergessen von Vorsätzen | VIII. Das Vergreifen | IX. Symptom-und Zufallshandlungen | X. Irrtümer | XI. Kombininerte Fehlleistungen | XII. Determinismus. Zufalls-und Aberglauben – Gesichtspunkte

Zum Autor

Sigmund Freud (1856-1939). Näheres siehe die Neuerscheinung Sigmund Freud: Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse auf Seite 30.

Ein Schlüsseltext der Psychoanalye – heute so aktuell wie zu Freuds Zeiten

Sigmund Freud
Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten

288 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 34,00 [D]
ISBN 978-3-947618-12-5

Zum Text

»Wer einmal Anlaß gehabt hat, sich in der Literatur bei Ästhetikern und Psychologen zu erkundigen, welche Aufklärung über Wesen und Beziehungen des Witzes gegeben werden kann, der wird wohl zugestehen müssen, daß die philosophische Bemühung dem Witz lange nicht in dem Maße zuteil geworden ist, welches er durch seine Rolle in unserem Geistesleben verdient. Man kann nur eine geringe Anzahl von Denkern nennen, die sich eingehender mit den Problemen des Witzes beschäftigt haben. Allerdings finden sich unter den Bearbeitern des Witzes die glänzenden Namen des Dichters Jean Paul (Fr. Richter) und der Philosophen Th. Vischer, Kuno Fischer und Th. Lipps; aber auch bei diesen Autoren steht das Thema des Witzes im Hintergrunde, während das Hauptinteresse der Untersuchung dem umfassenderen und anziehenderen Probleme des Komischen zugewendet ist. ... Die Lust des Witzes schien uns aus erspartem Hemmungsaufwand hervorzugehen, die der Komik aus erspartem Vorstellungs(Besetzungs)aufwand und die des Humors aus erspartem Gefühlsaufwand. In allen drei Arbeitsweisen unseres seelischen Apparats stammt die Lust von einer Ersparung; alle drei kommen darin überein, daß sie Methoden darstellen, um aus der seelischen Tätigkeit eine Lust wiederzugewinnen, welche eigentlich erst durch die Entwicklung dieser Tätigkeit verlorengegangen ist. Denn die Euphorie, welche wir auf diesen Wegen zu erreichen streben, ist nichts anderes als die Stimmung einer Lebenszeit, in welcher wir unsere psychische Arbeit überhaupt mit geringem Aufwand zu bestreiten pflegten, die Stimmung unserer Kindheit, in der wir das Komische nicht kannten, des Witzes nicht fähig waren und den Humor nicht brauchten, um uns im Leben glücklich zu fühlen.« [Sigmund Freud]

Der Text folgt der Ausgabe 1905; er wurde mit der Ausgabe der »Gesammelten Werke« (1940) verglichen, korrigiert und neu gesetzt.

Inhalt

A. Analytischer Teil: I. Einleitung | II. Die Technik des Witzes | III. Die Tendenzen des Witzes | B. Synthetischer Teil: IV. Der Lustmechanismus und die Psychogenese des Witzes | V. Die Motive des Witzes. Der Witz als sozialer Vorgang | C. Theoretischer Teil: VI. Die Beziehung des Witzes zum Traum und zum Unbewußten | VII. Der Witz und die Arten des Komischen.

Zum Autor

Sigmund Freud (1856-1939). Näheres siehe die Neuerscheinung Sigmund Freud: Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse auf Seite 30.

Ein Schlüsseltext der Psychoanalye – heute so aktuell wie zu Freuds Zeiten

Sigmund Freud
Die Traumdeutung
Über den Traum

660 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 78,00 [D]
ISBN 978-3-947618-13-2

Zum Text

»Der Fortschritt wissenschaftlicher Erkenntnis hat auch die »Traumdeutung« nicht unberührt gelassen. Die Deutung der Träume sollte ein Hilfsmittel werden, um die psychologische Analyse der Neurosen zu ermöglichen; seither hat das vertiefte Verständnis der Neurosen auf die Auffassung des Traumes zurückgewirkt. Durch eigene Erfahrung wie durch die Arbeiten von W. Stekel und anderen habe ich seither den Umfang und die Bedeutung der Symbolik im Traume (oder vielmehr im unbewußten Denken) richtiger würdigen gelernt. Ich getraue mich auch vorherzusagen, nach welchen anderen Richtungen spätere Auflagen der Traumdeutung – falls sich ein Bedürfnis nach solchen ergeben würde – von der vorliegenden abweichen werden. Dieselben müßten einerseits einen engeren Anschluß an den reichen Stoff der Dichtung, des Mythus, des Sprachgebrauchs und des Folklore suchen, anderseits die Beziehungen des Traumes zur Neurose und zur Geistesstörung noch eingehender, als es hier möglich war, behandeln.« [Sigmund Freud im Vorwort zur dritten Auflage 1911]

Der Text folgt der achten Auflage 1929; er wurde mit der Ausgabe der »Gesammelten Werke« verglichen, korrigiert und neu gesetzt.

Inhalt

I. Die wissenschaftliche Literatur der Traumprobleme | A) Beziehung des Traumes zum Wachleben | B) Das Traummaterial — Das Gedächtnis im Traum | C) Traumreize und Traumquellen | D) Warum man den Traum nach dem Erwachen vergißt? | E) Die psychologischen Besonderheiten des Traumes | F) Die ethischen Gefühle im Traume | G) Traumtheorien und Funktion des Traumes | H) Beziehungen zwischen Traum und Geisteskrankheiten | II. Die Methode der Traumdeutung. Die Analyse eines Traummusters | III. Der Traum ist eine Wunscherfüllung | IV. Die Traumentstellung | V. Das Traummaterial und die Traumquellen | A) Das Rezente und das Indifferente im Traum | B) Das Infantile als Traumquelle | C) Die somatischen Traumquellen | D) Typische Träume | a) Der Verlegenheitstraum der Nacktheit | b) Die Träume vom Tod teurer Personen | c) Der Prüfungstraum | VI. Die Traumarbeit | A) Die Verdichtungsarbeit | B) Die Verschiebungsarbeit | C) Die Darstellungsmittel des Traums | D) Die Rücksicht auf Darstellbarkeit | E) Die Darstellung durch Symbole im Traume – Weitere typische Träume | F) Beispiele-Rechnen und Reden im Traum | G) Absurde Träume. Die intellektuellen Leistungen im Traum 428 | H) Die Affekte im Traume | I) Die sekundäre Bearbeitung | VII. Zur Psychologie der Traumvorgänge | A) Das Vergessen der Träume | B) Die Regression | C) Zur Wunscherfüllung | D) Das Wecken durch den Traum. Die Funktion des Traumes. Der Angsttraum | E) Der Primär- und der Sekundärvorgang. Die Verdrängung | F) Das Unbewußte und das Bewußtsein. Die Realität | VIII. Literaturverzeichnis | A) Bis zum Erscheinen der 1. Auflage (1900) | B) Aus der Literatur seit 1900.
Über den Traum

Zum Autor

Näheres siehe auf Seite 30

Ein Schlüsseltext der Psychoanalye – heute so aktuell wie zu Freuds Zeiten

Sigmund Freud
Totem und Tabu

Einige Übereinstimmungen im Seelenleben der Wilden und der Neurotiker

216 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 32,00 [D]
ISBN 978-3-947618-15-6

Zum Text

»Die nachstehenden vier Aufsätze, die unter dem Untertitel dieses Buches in den beiden ersten Jahrgängen der von mir herausgegebenen Zeitschrift Imago erschienen sind, entsprechen einem ersten Versuch von meiner Seite, Gesichtspunkte und Ergebnisse der Psychoanalyse auf ungeklärte Probleme der Völkerpsychologie anzuwenden. Sie enthalten also einen methodischen Gegensatz einerseits zu dem groß angelegten Werke von W. Wundt, welches die Annahmen und Arbeitsweisen der nicht analytischen Psychologie derselben Absicht dienstbar macht, und anderseits zu den Arbeiten der Züricher psychoanalytischen Schule, die umgekehrt Probleme der Individualpsychologie durch Heranziehung von völkerpsychologischem Material zu erledigen streben.« [Sigmund Freud im Vorwort]

Der Text folgt der Ausgabe 1913; er wurde mit der Ausgabe der »Gesammelten Werke« verglichen, korrigiert und neu gesetzt.

Inhalt

Vorwort | I. Die Inzestscheu | II. Das Tabu und die Ambivalenz der Gefühlsregungen | III. Animismus, Magie und Allmacht der Gedanken | IV. Die infantile Wiederkehr des Totemismus

Zum Autor

Sigmund Freud (1856-1939), österreichischer Neurologe, Tiefenpsychologe, Kulturtheoretiker und Religionskritiker. Er war der Begründer der Psychoanalyse und gilt als einer der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts. Seine Theorien und Methoden werden bis heute angewendet und diskutiert. Er studierte ab 1873 in Wien Medizin und promovierte 1879. Von 1882 bis 1885 arbeitete Freud im Laboratorium für Gehirnanatomie am Wiener Allgemeinen Krankenhaus . Eine Reise nach Paris und der Kontakt zu Charcot am Hôpital Salpêtrière vermittelten ihm das Problem der Hysterie sowie Fragen der Auswirkung von Suggestion und Hypnose. Nach seiner Habilitation 1885 erhielt Freud im September eine Privatdozentur für Neuropathologie an der Universität Wien. Parallel dazu ließ er sich 1886 in Wien als Arzt nieder. Seit der 1890er Jahre verfolgte er das psychoanalytische Verfahren Josef Breuers, das er selbstständig weiterentwickelte. 1917 stellte er in der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse seine Entdeckung der Macht des Unbewussten in eine Reihe mit den Theorien von Nikolaus Kopernikus und Charles Darwin. 1920 wurde Freud zum ordentlichen Professor ernannt. In den 1920er Jahren erscheinen weitere von Freuds zentralen Werken, die seinen – bereits durch die Traumdeutung begründeten – internationalen Ruhm als Begründer und wichtigster Vertreter der Psychoanalyse festigen. 1930 verlieh die Stadt Frankfurt Freud den Goethepreis. 1938 emigrierte Freud mit seiner Familie über Paris nach London, wo er 1939 starb.

Die erste und bis heute einflußreiche Biographie über Karl Marx

Franz Mehring
Karl Marx
Geschichte seines Lebens

632 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 58,00 [D]
ISBN 978-3-946619-80-2

Aus dem Vorwort

Sicherlich beruht die unvergleichliche Größe von Marx nicht zuletzt darin, daß in ihm der Mann des Gedankens und der Mann der Tat unzertrennlich verbunden waren, daß sie sich gegenseitig ergänzten und unterstützten. Aber es ist doch nicht minder sicher, daß der Kämpfer in ihm allemal den Vortritt nahm vor dem Denker. Sie dachten darin alle gleich, unsere großen Bahnbrecher, wie Lassalle es einmal ausgedrückt hat: wie gerne wolle er ungeschrieben lassen, was er wisse, wenn nur endlich einmal die Stunde praktischen Handelns schlüge. Und wie recht sie damit hatten, haben wir schaudernd in unseren Zeitläuften erlebt, wo ernste Forscher, die drei oder sogar vier Jahrzehnte über jedem Komma in Marxens Werken gebrütet hatten, sich in einer geschichtlichen Stunde, wo sie einmal wie Marx handeln konnten und sollten, sich doch nur wie trillernde Wetterhähne um sich selbst zu drehen wußten. Verhehlen will ich deshalb aber doch nicht, daß ich mich nicht vor anderen berufen gefühlt hätte, alle Grenzen des ungeheuren Wissensgebiets zu umschreiten, das Marx beherrscht hat. Schon für die Aufgabe, im engen Rahmen meiner Darstellung ein durchsichtig klares Bild vom zweiten und dritten Bande des »Kapitals« zu geben, habe ich die Hilfe meiner Freundin Rosa Luxemburg angerufen. Die Leser werden es ihr ebenso danken wie ich selbst, daß sie meinem Wunsche bereitwillig entsprochen hat; der dritte Abschnitt des zwölften Kapitels ist von ihr verfaßt worden.

Der Autor

Franz Mehring (1846–1919), Publizist und Politiker, war einer der bedeutendsten marxistischen Historiker seiner Zeit. Er studierte Klassische Philologie an der Universität Leipzig und Berlin. 1882 promovierte er mit der Arbeit »Die deutsche Sozialdemokratie. Ihre Geschichte und ihre Lehre«. Seit 1870 arbeitete er für verschiedene Tages- und Wochenzeitungen. So zunächst in der Redaktion der demokratischen Tageszeitung »Die Zukunft«. Unter dem Eindruck des Krieges von 1870/71 wandte er sich dem nationalliberalen Lager zu. Ab den achziger Jahren beschäftigte er sich intensiv mit den Schriften von Karl Marx, die ihn stark beeinflussten. Zwischen 1884 und 1890 war Mehring Mitarbeiter später Chefredakteur der liberalen Volkszeitung. Ab 1891 schrieb Mehring Leitartikel für die sozialdemokratische »Neue Zeit«, im selben Jahr trat Mehring der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands bei. Von 1902 bis 1907 war Mehring Chefredakteur der sozialdemokratischen Leipziger Volkszeitung. Außerdem publizierte er im »Vorwärts« und anderen sozialdemokratischen Blättern. Neben der publizistischen Tätigkeit lehrte Mehring von 1906 bis 1911 an der zentralen Parteischule der SPD und war von 1892 bis 1895 Leiter des Vereins der Freien Volksbühne in Berlin. 1917/1918 war er Mitglied des Preußischen Abgeordnetenhauses. Innerhalb der SPD blieb der bildungsbürgerlich geprägte Mehring ein Außenseiter. Mehrings Bedeutung liegt vor allem in seinen zahlreichen Schriften, insbesondere zur Geschichte der Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie. urz vor seinem Tode veröffentlichte er im Jahr 1918 die erste und bis heute einflussreiche Biographie über Karl Marx.
Der vorliegende Neudruck folgt der Ausgabe Leipzig 1918.

Noch immer ein Standardwerk zur übergreifenden Epocheneinteilung

Leopold von Ranke
Über die Epochen der neueren Geschichte

Vorträge dem Könige Maximilian II. von Bayern im Herbst 1854 zu Berchtesgaden gehalten

208 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag
Mit 1 Abbildung
Euro 32,00 [D]
ISBN 978-3-946619-81-9

Der Autor

Leopold von Ranke (1795–1886), bedeutender deutscher Historiker, besuchte von 1809 bis 1814 die Landesschule Pforta. Sein Studium absolvierte er von 1814 bis 1818 in der Theologie und Philologie an der Universität Leipzig. Ab 1818 war er Gymnasiallehrer in Frankfurt (Oder). 1824 wechselte er nach Berlin und wurde an der dortigen Universität außerordentlicher Professor. Von 1827 bis 1831 bereiste Ranke die Archive des ehemaligen Heiligen Römischen Reiches, dazu 1829 das Staatsarchiv Venedig, 1832 nahm ihn die Preußische Akademie der Wissenschaften in Berlin als Mitglied auf. 1834 wurde Ranke ordentlicher Professor an der Universität, 1841 von König Friedrich Wilhelm IV. zum Historiographen des Preußischen Staates ernannt. Ranke gilt als einer der Gründerväter der modernen Geschichtswissenschaft. Die Erforschung der Staatenwelt ist ihm das Wesentliche. Ende des 19. Jahrhunderts kommt es zwischen den so genannten Rankeanern und Karl Lamprecht zum Methodenstreit der Geschichtswissenschaft, der eigentlich weniger ein sachlicher Streit als eine Verunglimpfung des neuen Denkansatzes Lamprechts war. Von 1832 bis 1836 gab Ranke die Historisch-politische Zeitschrift heraus. 1871 stellte er seine Lehrtätigkeit ein, arbeitete aber entschlossen an der Herausgabe seiner Sämtlichen Werke. 80-jährig begann er, seine Weltgeschichte zu diktieren, von der ab 1881 jährlich ein Band erschien und die nach seinem Tod aus seinen Aufzeichnungen ergänzt wurde.

Textauszug

In jeder Epoche der Menschheit äußert sich also eine bestimmte große Tendenz, und der Fortschritt beruht darauf, daß eine gewisse Bewegung des menschlichen Geistes in jeder Periode sich darstellt, welche bald die eine, bald die andere Tendenz hervorhebt und in derselben sich eigentümlich manifestiert.
Wollte man aber im Widerspruch mit der hier geäußerten Ansicht annehmen, dieser Fortschritt bestehe darin, daß in jeder Epoche das Leben der Menschheit sich höher potenziert, daß also jede Generation die vorhergehende vollkommen übertreffe, ... Ich aber behaupte: jede Epoche ist unmittelbar zu Gott, und ihr Wert beruht gar nicht auf dem, was aus ihr hervorgeht, sondern in ihrer Existenz selbst, in ihrem eignen Selbst. Dadurch bekommt die Betrachtung der Historie, und zwar des individuellen Lebens in der Historie einen ganz eigentümlichen Reiz, indem nun jede Epoche als etwas für sich Gültiges angesehen werden muß und der Betrachtung höchst würdig erscheint. (Aus dem ersten Vortrag)

Text

Der Text des vorliegenden Neusatzes folgt der Auflage Leipzig 1906, erschienen im Verlag von Duncker & Humblot.

Trotz seines Alters noch immer ein Standardwerk

Johann Gustav Droysen Geschichte Alexanders des Großen

560 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
1 Abbildung
Euro 58,00 [D]
ISBN 978-3-946619-79-6

Schon mit der Erstausgabe dieses Werkes hat sich Droysen in der Historikerzunft einen Namen gemacht.

Kurzbeschreibung

»Der Name Alexander bezeichnet das Ende einer Weltepoche, den Anfang einer neuen. Die zweihundertjährigen Kämpfe der Hellenen mit den Persern, das erste große Ringen des Abendlandes mit dem Morgenlande, von dem die Geschichte weiß, schließt Alexander mit der Vernichtung des Perserreiches, mit der Eroberung bis zur afrikanischen Wüste und über den Jaxartes, den Indus hinaus, mit der Verbreitung griechischer Herrschaft und Bildung über die Völker ausgelebter Kulturen, mit dem Anfang des Hellenismus. Die Geschichte kennt kein zweites Ereignis so erstaunlicher Art; nie vorher und nachher hat ein so kleines Volk so rasch und völlig die Übermacht eines so riesenhaften Reiches niederzuwerfen und an Stelle des zertrümmerten Baues neue Formen des Staaten- und Völkerlebens zu begründen vermocht.« (Droysen)

Der Autor

Johann Gustav Droysen (1808-1884), bedeutender deutscher Historiker und Geschichtstheoretiker, saß 1848/49 er in der Frankfurter Nationalversammlung und gehörte dem wichtigen Verfassungsausschuss an. Nach dem Gymnasium studierte er Philosophie und Philologie in Berlin bei Hegel, Boeckh und Lachmann. 1835 wurde er außerordentlicher Professor an der Friedrich-WilhelmsUniversität Berlin, 1840 Professor an der Universität Kiel, 1851 in Jena und seit 1859 wieder an der Universität Berlin. Droysen stellte sich bereits mit seinem Erstlingswerk, der Geschichte Alexanders des Großen, 1833 in die erste Reihe der Historiker seiner Zeit. Später arbeitete Droysen vornehmlich auf dem Gebiet der neueren Geschichte. Seine Geschichte der preußischen Politik (1855-1886) ist die umfassendste Darstellung der preußischkleindeutschen Geschichtsidee. Droysen gehörte nicht direkt zur Schule Heinrich von Sybels und Heinrich von Treitschkes, verstand aber die Aufgabe der Geschichtswissenschaften in einem ähnlichen Sinne. Droysen gehörte der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig und der Preußischen Akademie der Wissenschaften an. Als Geschichtstheoretiker hat Droysen zudem die Grundlage für die hermeneutische Methodik in den modernen Geschichtswissenschaften gelegt. Die quellenkritische Methode, die von weitreichendem Einfluss auf die Historiographie war, geht auf Droysen und Barthold Georg Niebuhr zurück. Zu Droysens bedeutendsten Studenten zählt Friedrich Meinecke. [Quelle: Wikipedia]

Der Text

Der Text des vorliegenden Neusatzes folgt der der zweiten Auflage 1877/78 (von Droysen noch selbst redigiert), die auf der Grundlage der alten deutschen Rechtschreibung gemäß den editorischen Richtlinien der Ausgabe von 1952/53 modernisiert wurde. Entsprechend wurden die Anmerkungen bis auf wenige gekürzt und die Beilagen ganz aus dem Text herausgenommen.

Bestellungen und Versand
Lieferbedingungen für Buchhändler und Privatpersonen

Alle neuen und fast alle ehedem vergriffenen Titel sind in Buchform wieder On Demand (Buchdruck auf Anforderung) über jede Buchhandlung und jeden Internetbuchhändler lieferbar. Bestellungen sind am einfachsten über unsere Website bei den jeweiligen Titeln zu tätigen. Mit einem Click werden Sie zum BoD-Buchshop mit dem gewählten Buch geleitet.

Natürlich können Sie das Buch auch direkt beim Verlag bestellen. Wir liefern ausschließlich gegen Vorkasse. Buchhändler erhalten den üblichen Buchhandelsrabatt von 30 Prozent. Bitte schicken Sie uns eine entsprechende Mail mit Ihrer Postanschrift. Wir liefern je nach Gewicht ausschließlich per DHL und Post (Büchersendung).

Alle Titel sind auch bei den Barssortimenten gelistet. Als Buchhändler steht Ihnen somit der übliche Bestell- und Versandweg offen. Einige Titel sind vor allem bei LIBRI auf Lager, so dass die Lieferung sehr schnell geht. Andere Titel dauern wegen des Ondemand-Drucks ca. 10 bis 14 Tage.
Privatpersonen können somit alle Titel auch wie gewohnt über den Buchhandel beziehen.

Bestellungen an den Verlag, bitte mit voller Postanschrift und evtl. Mailadresse an unsere Hausanschrift oder unsere Mailadresse:

Boer Verlag
Gabrielenstr. 10
80636 München
klaus.boer@boerverlag.de

www.boerverlag.de

Bitte beachten Sie, dass bei Weiterleitung zu den Buch-Shops die dortigen Datenschutzregeln gelten.

IMPRESSUM

© 2017 Boer Verlag
Alle Inhalte dieser PDF sind urheberrechtlich geschützt.
Teilweise wurden Texte aus der Wikipedia übernommen und als solche gekennzeichnet. Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung ist nachfolgend

Dr. Klaus Boer
Gabrielenstr. 10
80636 München
klaus.boer@boerverlag.de

www.boerverlag.de